24500 Abonnenten. Dienstag 28. Januar 1896. 24500 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. frei in's Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1612. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3.—, für die Postauflage Postzuschlag.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 23. — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Meisterswalde, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. — 1896.

Warum rüstet England?

Der englische Kriegsminister hat in einer Rede in Salisbury angekündigt und bei dem am Sonntag in Birmingham gehaltenen Bankett-Toast aufs neue bestätigt, daß die englischen Rüstungen fortgesetzt werden sollen und die Vertheidigungsmittel vermehrt werden sollen. Gleichzeitig hat Mstr. Goschen erklärt, daß er auf jede Eventualität gefaßt sein wolle. Warum setzt nun England seine Rüstungen fort und gegen welche Eventualität will es gefaßt sein? Gegen wen richten sich die Rüstungen?

England sah sich im letzten Jahre im Conflict mit Rußland und Frankreich wegen der orientalischen Angelegenheiten und der ostasiatischen Frage, mit den Vereinigten Staaten wegen Venezuela, mit Deutschland wegen der Transvaal-angelegenheit.

Was zunächst das Verhältniß Englands zum Zweibunde betrifft, so hat es sich nicht nur Rußland gegenüber klein beigegeben, sondern es hat auch in jüngster Zeit gegen Frankreich ein so weitgehendes Entgegenkommen bewiesen, daß es zunächst wenigstens einen Conflict mit diesen Mächten kaum zu befürchten hat. Um des Zweibundes willen also braucht England nicht ostentativ zu rüsten.

Was die Vereinigten Staaten anbelangt, so sah die Situation zwar eine Zeit lang recht kriegerisch aus, aber was ruhige Beobachter schon damals voraussagten, daß nämlich die beiden angelsächsischen Staaten schon darum nicht gegeneinander vom Leder ziehen würden, um nicht dritten Staaten den wirthschaftlichen Kampf auf dem Weltmarkte zu erleichtern, das hat sich vollständig bestätigt. Bruder Jonathan hat nicht nur dem John Bull die Hand zur Versöhnung entgegengestreckt, sondern auch einen Wink nach Caracas gelangen lassen, daß man nicht etwa mit den Engländern in einen Kampf gerathen möge. Das letztere war eigentlich überflüssig, denn der venezolanische Heldenmuth konnte natürlich nur so lange vorhalten, als man glaubte, des Beistandes der Vereinigten Staaten sicher sein zu können. Also auch um der streitigen Grenzdistricte in Venezuela willen braucht England nicht zu rüsten.

Bleibt also **Deutschland** übrig. Nun, daß es des Transvaals wegen zwischen den beiden Staaten zum Kriege kommen könnte, glaubt wohl auch der chauvinistischste Engländer nicht mehr. Es giebt freilich tiefere und wichtigere Gründe für eine Verstimmung zwischen Großbritannien und Deutschland, die coloniale und die wirthschaftliche Gegnerschaft. Das „befreundete" England war es, das dem Deutschen Reiche bei seinen Bemühungen, geeigneten Colonialbesitz zu erlangen, auf Schritt und Tritt Schwierigkeiten bereitet hat und noch bereitet; es ist gar wohl möglich, daß einst der Tag kommen wird, an dem sich Deutschland mit England wegen colonialer Fragen wird auseinandersetzen müssen, aber wenn dieser Gegensatz auch gegenwärtig schon actuell ist, so ist er doch nicht acut.

Was die wirthschaftliche Gegnerschaft Deutschlands anbetrifft, so wird sie von England von Jahr zu Jahr schwerer empfunden. Hier stehen wir mitten in einem erbitterten Kriege, aber dieser Kampf wird mit der Hacke im Bergwerksschacht, mit den surrenden Rädern in der Fabrik, mit den Federn im Comtoir ausgefochten, nicht mit Panzerschiffen, Flinten und Säbeln. Also auch wegen dieser Gegnerschaft zu Deutschland braucht England seine Rüstungen nicht zu betreiben.

Ist nun so der natürliche Grund für Rüstungen, Vorbereitung für einen bald zu erwartenden Krieg, nicht vorhanden, so ist nur anzunehmen, daß England die Rüstungen betreibt, entweder um seinen vermeintlichen Gegner und seinen — großen Colonien seine Macht zu zeigen, oder um sich selbst einmal von dem Stande seiner Kriegsbereitschaft zu überzeugen und danach bemessen zu können, ob es den bisherigen hohen Ton beibehalten kann oder eine bescheidenere Tonart annehmen muß. Daß speciell wir Deutsche uns nicht durch englische Rüstungen, mögen sie nun ausfallen, wie sie wollen, imponiren lassen, hat die deutsche Presse von dem Tage an, wo die englischen Rüstungen pomphaft von der „Times" angekündigt wurden, betont; wir nehmen zur Ehre von Frankreich und Rußland an, daß sie auf demselben Standpunkte stehen. Wenn aber die Rüstungen gewissermaßen eine Probemobilmachung bedeuten sollen, so können wir England nur dazu beglückwünschen. Es ist zwar ein theures Vergnügen, aber sehr lehrreich. Wir möchten aber England den unmaßgeblichen Rath geben, in der Erwägung, daß große Kriege — zum Beispiel ein Kampf um Indien, Canada oder Egypten — nicht mit der Flotte, sondern zu Lande auszufechten sind, die Rüstungen dahin zu erweitern, daß 150 000—200 000 Mann aufgestellt werden, also etwa 1/10 soviel als Deutschland oder Frankreich binnen kurzer Frist aufzustellen vermögen. Vielleicht würde bei einem solchen Versuche England Erfahrungen machen, die es zu der für den europäischen Frieden so wünschenswerthen Bescheidenheit zurückführen würden. Es scheint indessen, als ob die englische Regierung, auch ohne den Versuch erst anzustellen, durch diplomatische Winkelzüge das militärische Manko gut zu machen suchte. Die Bemühungen, mit Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten wieder ein gutes Einvernehmen herzustellen, haben wir schon erwähnt. Dagegen läßt sich schließlich nicht viel sagen. Aber würdelos ist es, wie man sich bemüht, Italien möglichst Deutschland zu entfremden. Glücklicher Weise ist das Bündniß zwischen Deutschland und Italien zu fest begründet, als daß es durch solche Quertreibereien erschüttert werden könnte. Selbst wenn Italien sich zwischen Deutschland und England entscheiden müßte, was nicht nöthig ist, da es mit beiden Staaten befreundet sein kann, so würde es sich doch wohl lieber für das zuverlässige Deutschland als für das wankelmüthige England erklären. Es klingt zwar hochmüthig, aber wir glauben, es trifft zu, wenn wir behaupten, daß Deutschland die hohe Ehre für sich in Anspruch nehmen darf, daß, um ihm zu imponiren, England seine diplomatischen Kunststückchen und seine Rüstungen in Scene setzt. Armes England! Nie hat es so nutzlos Zeit und Geld geopfert.

Der Geburtstag des Kaisers

wurde gestern in der Reichshauptstadt wie im ganzen Reich und von den Deutschen im Ausland feierlich begangen.

In **Berlin** war der Festtag im Gegensatze zu dem Tage der Kaiserproclamation vom prächtigsten Wetter verherrlicht.

Von den sechs Söhnen und der jungen Prinzessin umgeben, brachte in der Frühe als Erste die Kaiserin ihre Glückwünsche dar.

Bald darauf meldeten sich der Ober-Hof und Hausmarschall Graf Eulenburg, der Hausmarschall Frhr. von Lyncker und der Hofmarschall Frhr. von Egloffstein, die Chefs des Militär- und Civil-Cabinets, der Chef des Kaiserlichen Hauptquartiers von Plessen und die Flügeladjutanten.

Um 10½ Uhr hatten sich in der Wohnung des Kaiserpaares die Fürstlichkeiten versammelt, um ihre Glückwünsche abzustatten. Es war eine ungewöhnlich große Zahl fürstlicher Gratulanten, die sich hier zusammenfanden. Der Kaiser war umgeben außer seinen nächsten Verwandten, die hier und in Potsdam wohnen, von dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden, dem Könige von Sachsen, dem Könige und der Königin von Württemberg, dem Fürsten von Hohenzollern, der Landgräfin und der Prinzessin Sibylle von Hessen, dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Baden, dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha, dem Prinzen Friedrich August und Johann Georg von Sachsen, dem Großherzoge von Sachsen, dem Herzoge und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, dem Erbgroßherzoge und der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Anhalt, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinzessin Pauline von Württemberg, dem Großherzoge und der Großherzogin von Hessen, dem Fürsten zu Waldeck, dem Erbprinzen Reuß j. L., dem Prinzen Heinrich von Hessen, der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin u. A. m.

Darauf folgte der **Gottesdienst** und die **Defilircour**, während den Schluß der Vormittagsfeier die **Parole-Ausgabe** im Lichthof des Zeughauses bildete, vor dem als Ehrenwache eine combinirte Compagnie des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 mit Fahne und Regimentsmusik aufmarschirt war.

Als der Kaiser, der den grauen Paletot mit Pelzkragen, unter dem die Orden am Halse sichtbar waren, mit den Officieren des Hauptquartiers und dem vortragenden General-Adjutanten v. Hahnke erschien, salutirte die Ehrenwache und die Musik spielte den Präsentirmarsch, in den das Publicum mit anhaltenden Lebehochrufen einfiel. Der Kaiser schritt die Front ab und dann dem Portal des Zeughauses zu, dort von dem Generallieutenant von Issing und Generalmajor von Natzmer begrüßt. Im Lichthofe angelangt, verneigte sich der Kaiser grüßend gegen die salutirenden Officiere und zeichnete viele derselben durch Ansprachen aus. Die auf Befehl des Kaisers vom Platzmajor Oberstlieutenant von Westernhagen ausgegebene Parole lautete: „Es lebe Se. M. der Kaiser und König!", die vom sämmtlichen Officieren mit militärischem Salut entgegengenommen wurde. Nach der Parole nahm der Kaiser noch den Parademarsch der Ehrencompagnie, welche die historischen Grenadiermützen trug, ab und begab sich dann unter den brausenden Hurrahrufen der Menge in das Schloß zurück.

Eine besonders freudige Ueberraschung hat der Kaiser an seinem heutigen Geburtstage den **Sanitäts-Officieren** bereitet, indem er ihnen die Erlaubniß ertheilte, statt des bisher für sie vorgeschriebenen Degens das sonst bei der Armee eingeführte **Officiersseitengewehr** zu tragen. Innerhalb des Sanitäts-Officiercorps ist der Wunsch nach Verleihung des Säbels schon seit geraumer Zeit rege gewesen, und zwar nicht nur deshalb, weil Mancher in dem Tragen des von dem übrigen Officiercorps abgelegten Degens eine gewisse Zurücksetzung erblicken mochte, sondern auch aus praktischen Gründen. Beim Reiten namentlich ist das neue Officiersseitengewehr mit seiner freiere Bewegung gestattenden Koppel unstreitig viel praktischer, als der eng an der Seite getragene Degen.

München, 27. Januar.

Der Kaiser ist heute zum Chef des 6. bayrischen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm König von Preußen ernannt worden.

Politische Tagesübersicht.

Danzig, den 28. Jan.

Zu dem Tode des Prinzen Heinrich von Battenberg wird der „Frankf. Zeitung" aus London geschrieben:

Wenn man von dem vorzeitigen Ende des Prinzen **Heinrich** spricht, drängt sich unabweisbar die Frage auf: Was mag wohl den beklagenswerthen Mann veranlaßt haben, an der Expedition gegen den König Prempeh von Kumassi theilzunehmen? Für einen in den Auffassungen und Traditionen des deutschen Heeres aufgewachsenen Mann konnte ein Zug gegen einen wilden afrikanischen Stamm, dessen Ausgang aller Wahrscheinlichkeit nach unblutig sein mußte, oder der im schlimmeren Falle in einem Kesseltreiben auf schwarze Menschen geendet hätte, nichts Anziehendes haben. Hätte es einen ernsten Krieg gegen einen gleichwerthigen Feind gegolten, dann wäre es begreiflich gewesen, wenn der Prinz die Gelegenheit ergriffen hätte, die erschlaffende Unthätigkeit zu unterbrechen, zu der ihn die Verhältnisse verurtheilt haben. Ein Leben, das in der fast ausschließlichen Uebung der Pflichten eines Familienvaters verfloß, kann dem männlich-schönen, starken Prinzen nicht volle Befriedigung gewährt haben, und man kann nicht annehmen, daß er solche von der Theilnahme an der Unternehmung gegen die Aschantis erwartete. Prinz Heinrich muß deshalb seine besonderen Gründe dazu gehabt haben. Vielleicht aber ist er nicht aus freien Stücken gegen König Prempeh gezogen, sondern hat eine fremde Anregung aufgegriffen, die vermuthlich freundlichem Wohlwollen für den Prinzen ihre Entstehung verdankte. Es ist bekannt, daß man in England mit einem oder dem anderen der königlichen Schwiegersöhne nicht zufrieden war und daß diese häufig im Parlament und Presse in wenig delicater Weise angegriffen wurden. Man behandelte sie nicht rücksichtsvoller, als andere **Fremde**, und man richtete im wesentlichen dieselben Vorwürfe gegen sie, mit denen viele Engländer Fremden gegenüber so schnell bei der Hand sind. Das mag den Prinzen Heinrich und manchen anderen, der ihm in der einen oder anderen Weise nahe stand, geschmerzt haben, und man scheint der

Der falsche Lord.

Roman von O. Bach.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eilig, von der Hoffnung beseelt, den Dank des Geliebten zugleich mit der klingenden Belohnung zu ernten, schlüpfte sie über den Hausflur nach dem Zimmer in dem der Fremde sich Abends aufzuhalten pflegte. Leise öffnete sie die Stubenthür, er lag, die glimmende Cigarre im Munde, auf dem Sopha, sein großer Neufundländerhund ihm zu Füßen. Miriam hatte stets eine fast kindische Furcht vor Hunden und auch jetzt wich sie scheu zurück, als sich das Thier leise knurrend erhob."

„Ich bins, Miriam," flüsterte sie, „ich bringe gute Kunde, es ist Alles geglückt."

In demselben Moment hatte sich der Mann erhoben. Der Mond, der durch das Fenster schien beleuchtete seine hohe Gestalt und das hämisch verzogene Gesicht, seine Hand legte sich eine Minute auf das zottige Fell des Hundes, der sich nur widerwillig von dem Gebieter zurückhalten ließ.

„Mache, daß Du fortkommst, Dirne," klang es leise von den Lippen des Mannes. „Ihr Zigeunervolk seid vogelfrei. Wenn Du nicht willst, daß ich Dich mit der Peitsche fortjage, dann schau zu, daß Du weiterkommst. Na, wird's bald, oder soll ich Dir Beine machen."

Miriam stand wie entgeistert vor dem Mann, den sie so viel geliebt, dem sie so viel geopfert, für den sie sich selbst und uns so großen Gefahren ausgesetzt. Ihr Herz schlug in wilden Schlägen an die Brust, ihr Blut wallte, ein großer, heiliger Zorn kam über sie und kaum ihrer Sinne mächtig, schritt sie, die Hände drohend gegen den Falschen erhoben auf ihn zu, indem sie rief: „Seid Ihr wahnsinnig geworden, Herr? Wißt Ihr nicht mehr, wer ich bin, was ich für Euch, für Euren Befehl gethan? O, Ihr sollt es büßen, gleich jetzt werde ich es kund thun, was ich für Euch verbrochen, daß Ihr es seid, der den Raub des Kindes —" Sie war nicht weiter gekommen in ihrer Rede, denn auf einen leisen Ruf seines Herrn hatte sich der Hund auf das Mädchen gestürzt, seine scharfen Zähne gruben sich in Miriams Wangen, die mit einem Schmerzensschrei zusammengebrochen war.

Als sie nach Stunden von dem furchtbaren Schmerz aus ihrer Ohnmacht erweckt, um sich blickte, fand sie sich am Rande des Waldes, kein Mensch in der Nähe, keine Hilfe weit und breit, doch die armen Zigeuner sind von Kindesbeinen an daran gewöhnt, Schmach, Leid und Schmerzen zu ertragen, sie sind gestählt gegen irdisches Leid und auch Miriams Kraft kehrte mit dem Bewußtsein wieder zurück.

Nachdem sie die Wange mit dem Wasser des Waldbaches gekühlt und kurze Rast gehalten, nachdem sie ihren Hunger durch Waldbeeren gestillt, wanderte sie zurück nach dem Orte, wo sie den noch zu finden hoffte, den sie jetzt mehr haßte als den Tod, den sie bestrafen wollte für die Schmach, die er ihr angethan, mit dem zusammen sie büßen wollte für die Schuld, die sie auf sein Geheiß begangen. Das Haus, in dem der Fremde nur mit seinem Diener gewohnt, war leer, die Jalousien herabgelassen, öde, verlassen lag die Villa da. Niemand konnte Auskunft über ihn geben, — kein lebendes Wesen zeigte sich. Nach Mehadia selbst getraute sich Miriam nicht hinein, doch auch uns jetzt schon zu folgen vermochte sie nicht, denn die Hoffnung, doch noch eine Spur von dem Nichtswürdigen zu finden, hielt sie an dem Boden fest, so gefährlich und heiß er ihr auch erschien. Sie hatte einen Schlupfwinkel gesucht und gefunden und dorthin drang auch die Kunde, daß sich die Bonne des verschwundenen Kindes vor Reue und Schmerz über ihren Leichtsinn, der sich wohl auch direct an ihr gerächt, in's Wasser gestürzt, daß der kranke Vater des kleinen Mädchens, das er leidenschaftlich geliebt, vor Schmerz über den Verlust wahnsinnig geworden, während die Mutter selbst vom Leid fast übermannt, doch Alles aufbot, um eine Spur ihres verschwundenen Lieblings aufzufinden. Miriam fehlte der Muth, sich der Behörde zu stellen und auch uns dadurch der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern. Wie ein zu Tode gehetztes Wild, im Innersten verwundet, langte sie nach einer tagelangen Wanderung bei uns an. Bald darauf schloß sie sich einer anderen Truppe unseres Stammes an, sie konnte sich an den Anblick des fremden Kindes, welches sie an so große Schuld, an ihr eigenes Elend mahnte, nicht gewöhnen, o und dann beseelte sie der heiße, glühende Wunsch, auf ihrer Wanderung endlich wieder dem Manne zu begegnen, der ihr Alles geraubt, was ihr theuer gewesen. O, Frau Gräfin Simoni, Miriam war zwar ein heißblütiges, leidenschaftliches Geschöpf, wenn sie liebte, that sie es mit ganzer Seele, wo sie haßte, aus voller Brust, aber ehe sie jenen Mann kennen gelernt, war sie frei von Schuld gewesen, keine Reue quälte das Herz, welches jetzt nicht mehr frei aufzuathmen vermochte. — Zwölf Jahre," fuhr die Alte in einem düsteren, unheimlichen Tone fort, der die Gräfin Simoni erschütterte und erschreckte: „Zwölf Jahre, ohne daß es ihr oder mir, die ich auch gesucht und gespäht, gelungen war, ihn aufzufinden, um Rache an ihm zu nehmen, aber endlich, endlich ist es geschehen, hier, hier in der großen, weiten Stadt habe ich ihn entdeckt. Wissen Sie es auch, Frau Gräfin, daß die Verbrecher gewöhnlich albern sind und sich selbst verrathen? Hier soll ihn sein Verhängniß ereilen, er selbst ist in die eigene Schlinge gegangen, während der Dummkopf glaubte, Anderen Schlingen zu legen. Soll ich Ihnen den Namen des Mannes sagen oder —"

In dem Augenblicke öffnete sich die Thüre, welche zu den Nebenzimmern führte und zwischen den gelbseidenen Portiere erschien die hohe Gestalt Charles, der bei dem seltsamen Anblick, der sich ihm bot, rusch wieder verschwinden wollte, von den scharfen Augen der Zigeunerin entdeckt, aber seine Absicht nicht auszuführen vermochte.

Sie war wie eine Tigerin mit zornig funkelnden Augen auf ihn zugestürzt und seine Arme mit ihren eisenharten Händen umspannend, rief sie ihm zu: „Noch einmal entschlüpft uns der vornehme Herr nicht. Haben Sie nicht wieder einen Hund bei der Hand, den Sie auf die Alte hetzen können, wie damals, wissen Sie noch, in dem schönen Mehadia, auf die Junge? Da, Frau Gräfin, sehen Sie den Mann, von dem ich Ihnen die hübsche Geschichte erzählt, fragen Sie ihn doch, wer das kleine, hübsche Mädchen war, das er uns, hahaha, in Pension gegeben, damit wir es standesgemäß erziehen. Fragen Sie ihn doch, warum er erst die hübsche Miriam kirre gemacht, um sie dann, wie eine Verbrecherin, schlimmer wie das, bis zum Tode verwundet, ohne Hilfe liegen zu lassen? Fragen Sie ihn, ob er keine Reue kennt über das Mädchen, das seinetwegen in den Tod gegangen, ob er keine Reue über das Unglück empfindet, das er über eine ganze Familie gebracht, die vielleicht heute noch trauert um den Verlust ihres Kindes, das er hat rauben lassen, um es dem elenden Leben, das wir armen Wandervögel führen, zu überliefern? Ja, ja, Herr Graf Simoni," sie schleuderte seinen Arm, den er vergebens aus ihren Händen zu befreien gesucht, fort, „jetzt kennen wir Ihren Namen und ich erkenne auch die Züge wieder, wie meine Miriam, die seit Tagen hier in Paris ist, um das Wiedersehen mit dem Geliebten zu feiern, sie wiedererkennen wird, wenn Ihr, Herr Graf, auch in den zwölf Jahren alt und häßlicher geworden seid und schwerlich ohne Geld noch ein Mädchenherz erobern werdet."

Graf Simoni war bei den Worten der Alten zwar kreideweiß geworden, doch seine Fassung hatte er bald wiedergewonnen. Ueber sein fahles Antlitz zuckte ein diabolisches Lächeln und seine Gemahlin mit einem verächtlichen Blicke messend, meinte er fast lustig: „Du hast Dir ja eine reizende Gesellschaft gewählt, meine Theure. Entweder das Weib ist aus dem Irrenhause entsprungen oder reif für das Zuchthaus. Weg da," herrschte er die Alte an, die sich breitspurig vor die Ausgangsthüre gestellt, wir sind hier nicht in der Wildniß, wo man sich von herumlungernden Zigeunerpack anbetteln oder

Hoffnung gewesen zu sein, daß seine Theilnahme an einer sozusagen kriegerischen Unternehmung sein Verhältniß zu dem Volke bessern werde, unter dem ihm zu leben bestimmt war. Leider hat dieser Plan ein schlimmes Ende gehabt, das außer der Gattin und den Kindern des Verstorbenen Niemand tiefer als die greise Königin getroffen haben dürfte, in deren nächster Umgebung Prinz Heinrich zu leben pflegte. Allgemein wird diesem jetzt bescheinigt, daß sein Verhalten stets untadelich discret gewesen sei; die ihm näher standen, rühmen den braven Sinn und die Ehrenhaftigkeit des Verschiedenen, der ein besseres Geschick verdient hat.

*

Einen erfreulichen Gegensatz zu den ungerechtfertigten Vorwürfen, die der englische Colonialminister Chamberlain bei seiner Rede in Birmingham (siehe gestrige politische Uebersicht) gegen Deutschland richtete, bildet die Art und Weise, wie die „Daily News", das angesehene liberale Blatt, ihren Landsleuten und den Friedensstörern in Transvaal den Text liest. Sie betont die Nothwendigkeit einer strengen Untersuchung des Ursprungs des Einfalles Jamesons in das Transvaal. Sie fürchtet jedoch, daß die „Hilfsquellen eines fast unbegrenzten Reichthums" aufs Freigebigste verwendet werden dürften, um die Untersuchung erfolglos zu machen. Das beste und unparteiischste Tribunal würde ein Sonderausschuß des Hauses der Gemeinen sein, ausgestattet mit allen Gewalten, die das Haus verleihen kann. **Daß ein Complot bestand, die südafrikanische Republik zu stürzen, die Goldminen zu stehlen, dafür seien vollauf Beweise vorhanden.** Jameson mag ein unschuldiges oder verhältnißmäßig unschuldiges Opfer gewesen sein, aber wenn die Schuldigen, seien sie hoch oder niedrig, reich oder arm, nicht entdeckt und bestraft werden, werde **England in den Augen der Welt entehrt dastehen.**

Das ist doch einmal eine offene und ehrliche Sprache — und es ist nur zu bedauern, daß die leitenden englischen Minister sich nicht auch dazu verstehen wollen, der Wahrheit die Ehre zu geben. Man lacht ja Gottlob bei uns heute noch über den britischen Dünkel und läßt sich auch nicht aus der Fassung bringen, wenn ein englischer Minister in vollkommener Entstellung der Thatsachen unseres Kaisers Depesche die mit freudiger Genugthuung die aus eigener Kraft erfolgte Zurückweisung eines Raubzugs begrüßte, als „eine Kundgebung außerordentlicher Feindseligkeit" bezeichnet.

Allzulang läßt doch aber auch der deutsche Michel nicht mit sich spaßen, daß möchten sich die Herren Englishmen gesagt sein lassen!

Deutschland.

Berlin, 27. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden Kaiserlichen Erlaß:

Ich habe die bei der Generalverwaltung der Königlichen Museen von 13 Künstlern und einer Künstlerin rechtzeitig eingelieferten Arbeiten zur Ergänzung eines bei den Museen befindlichen Abgusses der antiken Marmorstatue einer tanzenden Mänade einer Besichtigung und Prüfung unterzogen. Bei aller Anerkennung der Vorzüge, welche einige Arbeiten in Bezug auf Auffassung und Ausführung einzelner Theile aufweisen, kann Ich jedoch nicht anerkennen, daß die gestellte Aufgabe in ihrer eigentlichen Bedeutung richtig erfaßt und behandelt ist, und habe Ich von der Verleihung des durch Meinen Erlaß vom 27. v. J. ausgesetzten Preises von 2000 Mark absehen müssen. — Unter diesen Umständen bestimme Ich für den nächsten Wettbewerb dieselbe Aufgabe und will ich den aus Meiner Schatulle zu zahlenden Preis auf 3000 Mk. erhöhen. — Sie wollen hiernach das Weitere veranlassen

Berlin, den 27. Januar 1896.

Wilhelm R.

An den Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

— Die von dem „Matin" verbreitete Nachricht, der hiesige französische Bottschafter Herbette habe demissionirt, wird auf der hiesigen französischen Botschaft als unrichtig bezeichnet. Hier war bis Mittags weder von der Demission, noch von der Decorirung des Herrn Herbette etwas bekannt.

— Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, General Runyon, ist heute Nacht infolge Herzschlages gestorben.

Marburg, 27. Jan. Die Meldung, wonach Prof. Dr. Behring demnächst zwei neue Mittel gegen Cholera und Tuberculose veröffentlichen werde, wird als unrichtig bezeichnet.

Italien.

Rom, 27. Jan. Die Regierung schweigt über ihre weiteren Pläne in Afrika. General Baratieri hat auf Meneliks Verlangen nach Ernennung eines Unterhändlers geantwortet, daß er bevollmächtigt sei, worauf Makonnen an ihn abgesandt wurde.

— Das Decret, welches die Auslieferung des Freiherrn von Hammerstein bewilligt, ist heute unterzeichnet worden. Der Justizminister wird das Decret dem Generalstaatsanwalt am Appellhofe in Trani zustellen, um dasselbe zur Vollstreckung zu bringen.

England.

London, 27. Jan. Nach einer Depesche aus Cardiff wurden in einer Kohlengrube bei Tylorstown in Folge einer Explosion 80 Bergarbeiter verschüttet. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt. Nach weiteren Meldungen wurden von den bei der Explosion verschütteten Bergarbeitern 33 lebend herausgebracht; 15 Leichen wurden geborgen; 42 Bergleute werden noch vermißt.

Gedenkblätter aus Deutschlands stolzester Zeit.

27. Januar 1871.

Aus der Weltgeschichte.

Paris.

Capitulation von Paris. Dreiwöchentlicher Waffenstillstand — ausgenommen davon ist der Kriegsschauplatz an der Schweizer Grenze —; alle Forts von Paris mit Kriegsmaterial werden dem deutschen Heere übergeben; Besatzung der Forts und von Paris selbst kriegsgefangen; 12 000 Mann Pariser Besatzung verbleiben zum Ordnungsdienst in der Stadt. Die französische Regierung der nationalen Vertheidigung wird zu diesem Zweck einen Friedensabschluß berathen lassen.

An die Kaiserin und Königin!

Versailles, 29. Januar.

Gestern Abend ist ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile werden kriegsgefangen und in Paris internirt. Garde nationale sédentaire übernimmt die Aufrechterhaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts — Paris bleibt cernirt und darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind. Eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre resp. Landstrecken besetzt, mit Neutralitäts-Zonen zwischen sich. Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenmuth und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade, möge der Friede bald folgen.

Berlin, 29. Jan.

Wilhelm.

Königl. Polizei-Präsidium.
Wurmb.

Theater und Musik.

Carmen — Franceschina Prevosti! — Das mußte etwas ganz Apartes — etwas hier noch nicht Gehörtes sein! Und im Nu war das Theater ausverkauft — trotz der erhöhten Preise. Und diejenigen, welche gestern gekommen, um unseren illustren Gast am Stadttheater in dieser von allen großen Künstlerinnen so gern gespielten und gesungenen Partie — die doch nun einmal eine der am eifrigsten umworbenen in der ganzen modernen Opernliteratur ist — zu hören und zu sehen, die hatten es wahrlich nicht zu bereuen, denn es wurde ihnen ein ganzer und voller künstlerischer Genuß zu Theil. Die Carmen der Prevosti ist keine Salon-Carmen, zahm und tändelnd, wie wir sie an hiesiger Bühne zu sehen gewohnt ist — Pardon mit Ausnahme der Moran-Olden — sondern das leichtsinnige, lebenslustige, kokette Mädchen, das später zum dämonischen Weibe wird und sich und andere, die sie treulos verlassen, verdirbt. Mit den **Augen** muß Carmen spielen, denn aus dem Roman des Prosper Mérimée wissen wir, daß Carmen ihren dämonischen Einfluß hauptsächlich der **Gewalt ihrer wunderbaren Augen** verdankt, in ihren Zauber muß sie den Don José ebenso wie ihre andern Opfer bannen, die Augen sind es ja, die das unsichtbare Netz ausspannen, aus dem es kein Entrinnen giebt. Eine wilde seltsame Schönheit soll die Carmen sein, die Anfangs befremdet, aber unmöglich zu vergessen ist. Nach Mérimée's Erzählung sollen ihre wunderbaren Augen einen Ausdruck zugleich von Wollust und Grausamkeit gehabt haben, wie man ihn nur bei manchen wilden Thieren antrifft — (Zigeuneraugen, Wolfsaugen sagt ein spanisches Sprichwort). — Faßt man alle diese Eigenschaften einer Carmen zusammen, so kann man sich wohl denken, wie die **Schauspielerin** Prevosti sich darnach sehnte, auch diese Partie ihrem Repertoir einzuverleiben, zumal die musikalische Seite ihr genügend Gelegenheit zu der umfangreichsten Entfaltung ihrer herrlichen Stimmmittel bietet. Sie zeigte uns dies denn auch gestern Abend in ganz hervorragendem Maaße. Freilich, das Publicum verhielt sich Anfangs etwas abwartend, wurde aber durch das impulsive Spiel so völlig in Spannung gehalten, daß es erst am Schluß der Vorstellung, man könnte fast sagen, zu sich kam, die Gastin dann aber mit Ehren und stürmischen Hervorrufen geradezu überschüttete. Wie interessant war schon die Seguedilla im ersten Acte, in der sie den armen José zuerst an sich zu fesseln oder für sich zu interessiren sucht, wie fesselnd ihr Mienenspiel beim Erscheinen Escamillos, wie graziös und kokett der Tanz vor dem José, wie dramatisch bewegt die Kartenscene im dritten Acte, die zu dem Schönsten gehört, was Bizet componirt hat — wie gewaltig schließlich und geradezu erschütternd die Scene vor der Arena, das Zusammentreffen mit José, von dem sie noch immer nicht glauben will, daß er sie tödten werde, die nochmalige Befragung der Karten' das geschickte Entschlüpfen, bis endlich der Dolch sie zu Boden streckt, alles das machte die Leistung zu einer ungemein interessanten und hier noch nicht gesehenen. Eigenthümlich fiel gestern das starke Tremulo auf, vielleicht ein Zeichen der Anstrengung? Die Italiener lieben ja dies bei ihren Sängerinnen, nach unserm Geschmack ist es weniger. Zu erwähnen seien schließlich noch die charakteristischen, wie wir übrigens hören, ganz echten Costume, und ganz besonders da, wo sie an der Hand des Escamillo die Arena betreten will. Auch die Frisur wurde von Sachverständigen stark bewundert. Von den einheimischen Künstlern wurde unser geschätzter Gast nach besten Kräften unterstützt, leider bisweilen ohne rechten Erfolg. Herrn **Wellig** fehlte für den José namentlich in den ersten Acten Temperament. Im Duett mit Michaela war keine rechte Harmonie, erst in der letzten Scene des vierten Actes wurde die Leistung durch die Partnerin gehoben, stieg dann aber weit über das Niveau des Alltäglichen. Fräulein **Grinning** möchten wir empfehlen, ihre Stimme nicht allzusehr zu forciren, wie dies gestern wieder der Fall war. Ihr kräftiges Organ hat dies wahrlich nicht nöthig. Die so ungemein dankbare Partie des Escamillo haben wir schon besser gehört. Herr Dr. **Mannreich** hielt mit seiner Stimme nicht Haus, sie klang daher in den entscheidenden Momenten matt und stumpf. Den Zuniga sang Herr **Rogorsch** recht schneidig und die beiden Zigeunermädchen fanden in den Damen **Gaebler** und **Nadasdi** namentlich in der Kartenscene tüchtige Vertreterinnen. Herr **Miller** hatte auf die Regie große Sorgfalt verwendet, die Volks- und Balletscenen waren sehr lebendig. Das ganze Werk wurde von Herrn **Riehaupt** frisch und temperamentvoll geleitet. An den Aufzügen der Stierkämpfer, Bandarillos und Picardos betheiligten sich sogar unsere ersten Schauspielkräfte und unter den Zuschauern auf der Brücke im ersten Acte bemerkten wir manche unserer Künstlerinnen, die wir sonst nur in Schau- oder Lustspielen an erster Stelle zu sehen gewohnt sind. Was thut man aber nicht alles, um bei einem so illustren Gaste, wie es Franceschina Prevosti ist, dabei zu sein und sei es auch nur als Staffage?

-r.

Locales.

Danzig, den 28. Jan.

* **Witterung für Mittwoch, 29. Jan.** Niederschläge, feucht und kalt, wolkig und theilweise Nebel. S.-A. 7.51, S.-U. 4.36, M.-U. 7.2 V., M.-A. 1.49 N.

* **Die Geburtstagsfeier des Kaisers** ist programmmäßig verlaufen. Am Nachmittag fand im großen Saale des **Schützenhauses** das officielle **Festdiner für die Spitzen der Staats- und Civilbehörden** statt. Es nahmen an demselben ca. 300 Personen Theil. Herr Oberpräsident Dr. v. **Goßler** brachte den Kaisertoast in seiner kurzen knappen Weise aus, in dem die Versammlung begeistert einstimmte. Das Menu bestand aus folgenden Gängen: Windsor-Suppe, Yorkshire-Rücken garnirt in Burgunder, Ostseelachs mit holländischer Sauce, böhmische Fasanen mit Sauerkohl, frische Hummer, Ravigotte-Tunke, Hirschrücken, Salat, eingemachte Früchte, Eisbombe, Butter und Käse. In den oberen Sälen des Schützenhauses hatten sich die Officiere des **Landwehrbezirks Danzig** zu einem Festmahle vereinigt. Hier brachte Herr Oberstlieutenant und Bezirkscommandeur Schröder den Kaisertoast aus. Im Kreishause hatten sich die Kreiseingesessenen des Kreises **Danziger Höhe und Niederung** vereinigt. Herr Landrath Dr. **Maurach** toastete auf den Kaiser. — Der commandirende General v. **Lentze** hatte die Generalität und die Commandeure der hiesigen Regimenter um sich zu einem Festmahl im Generalcommando vereinigt. — Auch die **Kriegsschule** feierte den Geburtstag ihres Kriegsherrn durch ein Festmahl. — Die **Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** gab im Schützenhause ein Festmahl, bei dem Herr **Fey** den Kaisertoast ausbrachte. In Walters Hotel hielten die Beamten der **Kaiserlichen Werft** ein Festessen. Abends fanden **die großen Feste für die Mannschaften der hiesigen Truppentheile** in allen nur zur Verfügung stehenden Localen der Stadt und Vorstädte statt, die in Ball- und Theater-Aufführungen bestanden und erst gegen Morgen ihr Ende erreichten. Die Königliche **Artillerie-Werkstatt** hatte ihr Fest im Wilhelm-Theater, daß für diesen Abend geschlossen war. Unter den erschienenen Ehrengästen bemerkten wir Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler, Generalmajor Wygnanki, Oberst Kämper, Militäroberpfarrer Witting, Geh. Oberbaurath Zeysing u. A. Nach einem einleitenden Concert wurde von Fräulein Görgens ein schwungvoller Festprolog gesprochen, an den sich einige Gesangsvorträge der Liedertafel des Vereins der Werkstatt „Germania" anschlossen. Hierauf hielt Herr Major **Abel** die Festrede. Bei dem Hoch auf dem Kaiser hob sich der Vorhang. Germania, mit dem Schwerte in der Rechten, stand schützend hinter unserem Kaiser und neben demselben hatten Soldaten Aufstellung genommen, die „Kriegers Abschied" und „Kriegers Heimkehr" darstellten. Den weiteren Verlauf des Festes bildeten jetzt eine Reihe Gesangs- und humoristische Vorträge. Die Gesänge wurden von dem Gesangverein „Germania" der Artillerie-Werkstatt sehr exact vorgetragen, während bei den humoristischen Vorträgen wieder Herr Ackermann das Beste leistete. Auch zwei flotte Einacter erfreuten sich des regsten Beifalles. Ebenso hatten die beiden preisgekrönten Athleten Röpell und Birth und die drei Gebrüder Rossow mit ihren Kraftproductionen ganz Erstaunliches geleistet. Der zum Schluß folgende Ball währte bis zum frühen Morgen.

In den Abendstunden fluthete namentlich in der Langgasse eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, um sich die **Illumination** anzuschauen. Die städtischen Gebäude, Rathhaus, Feuerwehr, Langgasser-Thor, hatten den üblichen Schmuck von Gasfiguren angelegt, die, da das Wetter windstill war, prächtig zur Geltung kamen. Die Kriegsschule prangte in Tausenden von Kerzen. Auch einige Privatgebäude hatten Lichterschmuck an ihre Fenster gestellt. Der Artushof hatte seine große Kronleuchter angezündet, der weithin strahlte und das Innere des wunderbaren Baues hell erleuchtete. Verschiedene Schaufenster in der Langgasse hatten sich patriotisch geschmückt und vor ihnen stand die Menge und erfreute sich an die theilweise recht geschmackvollen Decorationen. Erst spät wurde es in den Straßen stiller, in den Bräus und Café's wurde aber Kaisers Geburtstag bis in den hellen Morgen hinein gefeiert.

Von unseren Correspondenten aus der **Provinz** liegen uns eine ganze Reihe von Berichten vor, die sich alle mit der Geburtstagsfeier des Kaisers eingehend beschäftigen. Allenthalben wurde der Tag mit Kirchgang, Festdiner, Aufführungen und Ball begangen. Hier sei nur das Hauptsächlichste mitgetheilt. In **Elbing** fand das Kaiserdiner im Casino statt, den Kaisertoast brachte Herr Landgerichtspräsident Dorendorf aus. In den Schulen fanden Festacte statt und es hielten im Gymnasium Herr Dr. Schulz, im Real-Gymnasium Herr Dr. Schöber, in der höheren Töchterschule Herr Dr. Neuhard die Festreden. — In **Pr. Stargard** wurde das Fest durch Zapfenstreich eingeleitet. Mittags fand im Saale der Frau Wolff ein Festdiner statt, an dem sich die Spitzen der staatlichen, kirchlichen und städtischen Behörden sowie die Vertreter der Bürgerschaft und die umwohnenden Besitzer betheiligten. Am Nachmittag fanden sich die Mitglieder der Loge in ihrem Heim zur Feier des Tages zusammen, woselbst ein Festessen stattfand. Mittags fand vor dem Kaiser- und Kriegerdenkmal auf dem Marktplatze die Kaiserparade statt, woran sich Musikaufführungen der Artillerie-Musikcapelle schlossen. — In **Culm** fand Mittags nach dem Festgottesdienste auf dem Marktplatze für das Jägerbataillon Appell statt, an das sich Abends für die einzelnen Compagnien Festlichkeiten schlossen. Nachmittags wurde im Kaiser Wilhelm-Schützenhause ein Festessen veranstaltet, an dem ca. 120 Personen theilnahmen. Herr Landrath Hoene brachte den Kaisertoast aus. — Herr Premier-Lieutenant v. **Gottberg** vom hiesigen (2.) Jägerbataillon ist zum Hauptmann befördert worden. — In **Thorn** wurden Morgens vom Rathhause Choräle geblasen. Bei dem großen Appell Mittags auf dem Hofe der Wilhelmskaserne hielt der Brigadecommandeur General-Major v. Gotzhein eine markige Ansprache. Nachmittags und Abends fanden für die Militärmannschaften gesonderte Festlichkeiten in den verschiedensten Localen der Innenstadt und der Vorstädte statt. Viele Gebäude, die von früh an im Flaggenschmuck prangten, hatten Abends illuminirt und namentlich waren die Schaufenster in der Breiten Straße der Bedeutung des Tages gemäß festlich decorirt.

* **Personalien.** Der Regierungs-Referendar **von Löbbecke** aus Danzig hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

* **Feuerbestattung der Leiche des Oberbürgermeisters Dr. Baumbach.** In **Gotha** ist gestern Nachmittag, einem Wunsche des Verstorbenen gemäß, die Leiche des Oberbürgermeisters Dr. Baumbach verbrannt worden. Unser T.-Correspondent meldet uns darüber Folgendes:

T. **Gotha,** 28. Jan. Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde hier die Leiche des Oberbürgermeisters von Danzig, Dr. Baumbach, mittelst Feuer bestattet. Thüringische Vertreter der freisinnigen Partei waren zahlreich bei der Bestattung zugegen. Diakonus Dr. Möller hielt eine weihevolle Trauerrede. Von allen Theilen Deutschlands waren zahlreiche Blumenspenden eingetroffen.

* **Ordensverleihungen.** Der Rothe Adlerorden 2. Classe mit Eichenlaub ist dem Landschaftsdirector **Albrecht** gestern im Auftrage des Kaisers durch Herrn Oberpräsidenten von Goßler überreicht worden. — Die 2. Classe der 2. Abtheilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 ist der Frau **Auguste Schemionek** geb. **Haertel** zu Elbing verliehen.

* **Die Bildung eines Weichsel-Fischereiverbandes** ist bekanntlich seitens der an dem Stromgebiet der Weichsel interessirten Fischerei-Vereine angeregt worden. Festgestellt ist bei den Berathungen, daß durch die bisherigen Brutaussetzungen der Lachsbestand im Weichselgebiet nachweislich gehoben worden ist; es wird daher als erforderlich erachtet, nicht nur in dieser Richtung fortzufahren, sondern die Brutaussetzungen auf mindestens 1½ Million jährlich zu erhöhen. Es wollen hierzu beitragen der Deutsche Fischereiverein 500 000 Eier bis zu einem Kostenbetrage von 3000 Mk., der Galizische Landes-Fischereiverein bis zum Betrage von 900 Gulden (3—400 000 Eier), der Russische Fischerei-Verein bis 600 Rubel (3—400 000 Eier). Das Königl. Ungarische Fischerei-Inspectorat hat ferner in Aussicht gestellt, daß auf ungarische Kosten jährlich mindestens 40—50 000 Stück Lachsbrut ausgesetzt werden. Da die Mehrzahl der Aussetzungen auf galizischem Gebiete erfolgen soll, so trifft für diese Arbeiten der Galizische Landes-Fischereiverein selbstständige Maßregeln.

* **Begräbniß des Geheimen Commerzien-Rath Schichau.** Wenn unsere Leser die Zeilen zu Gesicht bekommen, so ist einer der besten und tüchtigsten Männer unsrer Provinz zur letzten Ruhe bestattet worden. Für die Beisetzung sind große Vorbereitungen getroffen. Die Leiche des Verewigten ist im oberen Saale des Wohngebäudes aufgebahrt. Die Treppenaufgänge desselben sind mit schwarzem Flor decorirt, die Spiegel und Kronleuchter sind gleichfalls mit Flor behangen. Der Saal, in dem der Sarg Aufstellung gefunden, ist in einem Palmenhain verwandelt worden; zahllose Kränze und Palmenarrangements häufen sich zu beiden Seiten des prächtigen Zinksarges auf und mildern die düstere Majestät des Todes in feierlich-ernste Stimmung. Die Züge des Verblichenen gleichen denen eines ruhig und sanft Schlafenden. In seinen Händen ruhen Blumen, auf der Sargdecke liegen die Kranzspenden der nächsten Angehörigen. Zahllos sind die Zeichen der Liebe und Verehrung, welche in Form von herrlichen Blumenspenden stündlich eintreffen, kaum vermag der geräumige Saal die Fülle zu fassen. Beileidstelegramme und Condolenzschreiben sind in einer so großen Anzahl eingelaufen, daß es unmöglich ist, dieselben gewissenhaft zu registriren. Hervorheben möchten wir u. A. den prachtvollen Kranz des Norddeutschen Lloyd mit der Inschrift: „Dem Andenken des hochverdienten Mannes". Die Stadt **Elbing** hat einen kostbaren Kranz gespendet, der auf schwarzer Schleife die Inschrift trägt: „In dankbarer Erinnerung die Stadt Elbing". Die Aeltesten der Kaufmannschaft, der Elbinger Gewerbeverein, der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung zu St. Marien, die Loge, welcher der Entschlafene 34 Jahre lang angehört hat, die Nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft zu Berlin sind gleichfalls unter den Kranzspenden vertreten. Die Kränze der Beamten und Arbeiter der Werft sind schon erwähnt worden. Das kaufmännische Personal der Firma Schichau-Elbing, das kaufmännische Personal der Schichau-Werft in Danzig, die Werkmeister beider Werke, die Beamten der Elbinger Dampfschiffsrhederei, die Beamten der Pillauer Filiale der Rhederei, das gesammte Arbeiterpersonal der Firma Schichau haben prächtige Kränze mit entsprechenden Inschriften gewidmet. Weiterhin bemerkten wir Kranzspenden der Kleinkinderbewahranstalten, der höheren Töchterschule in Elbing, sowie der technischen Beamten der Constructions-Abtheilung des Reichsmarineamts, der kaufmännischen Beamten der Torpedoinspection, der Firma Krupp in Essen, der Vereinigten Königs- und Laurahütte, des Aufsichtsraths der Actien-Gesellschaft Seebad Kahlberg, der Zuckerfabrik Riesenburg. Von Seiten der Stadt sind die Laternen in den Straßen, welche der Zug passirt, mit Trauerflor behangen und brennen während der Begräbnißfeierlichkeit. Die Bewohner vieler Straßen haben Halbmast geflaggt, die elektrische Bahn hat den Betrieb von 10—12½ Uhr Mittags eingestellt, die städtischen Bureaus sind geschlossen. Der Trauerzug sollte anfänglich, einem Wunsche der Frau Ziese entsprechend, seinen Weg durch die Altstädtische Wall- und die Poststraße nehmen, wo der Verstorbene so häufig gegangen; indeß hat man diesen Plan wieder fallen gelassen und wird das Begräbniß in ganz derselben Weise vor sich gehen, wie das der vor einigen Jahren verstorbenen Frau Geheimrath Schichau. Die Arbeiter schließen sich nicht dem Trauerzuge an, sondern bilden in den Straßen Spalier. Dem Sarge vorauf werden die Orden des Entschlafenen getragen, ebenso die Abordnungen mit den Kränzen ihren Platz finden. Hinter dem Sarge folgen zunächst der **Vertreter Sr. Majestät des Kaisers und Königs,** Oberstlieutenant **Mackensen,** die Angehörigen des Heimgegangenen, dann die Chefs der technischen und kaufmännischen Bureaus, die Vertreter der Staats-, Marine- und Communalbehörden, darunter die Herren Oberpräsident **von Goßler,** Regierungspräsident **von Holwede,** Landesdirector **Jäckel,** Oberbürgermeister **Elditt,** Bürgermeister **Trampe,** als Vertreter der Stadt Danzig, der kaiserliche Oberwerftdirector aus Danzig, der Magistrat, die Stadtverordneten. Daran schließen sich die übrigen Beamten der Schichau'schen Werke, der Vorstand und die Beamten der Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft und die sonstigen Leidtragenden. Zehn Wagen beschließen den

---

bestehlen lassen muß, sondern in einem civilisirten Lande, wo man kurzen Proceß mit dem Gesindel macht. Weg da," wiederholte er und seine Hand erhob sich dabei gegen Mutter Baros, aber ein ungeahnter Widerstand stellte sich ihm von Seiten seiner Gemahlin entgegen, die plötzlich, ehe er es verhindern konnte, die Thüre fest zugeschlossen und den Schlüssel mit der Schnelligkeit eines Gedankens bei sich verborgen hatte.

Sich zwischen ihren Gemahl und die Alte drängend, sagte sie, ihre Gestalt hoch aufrichtend: „Die Frau bleibt hier, bis ich klarer in die Sache sehe. Sie hat nicht gelogen, Charles. Wahrheit, furchtbare Wahrheit liegt in ihren Worten und sie steht jetzt unter meinem Schutze. Jetzt weiß ich es, was Du gethan und auch der Grund ist mir klar. Rache, Rache gegen die Frau, die Dich verschmäht, hat Dich geleitet, aus Haß gegen sie bist Du zum Verbrecher geworden. Das Kind, welches Du von der Zigeunerin hast rauben lassen, gehört Leonie de Castle, welche seit zwölf Jahren um ihr verlorenes Kind weint, welche durch Deine Schuld zu früh den geliebten Gatten verloren, ihr Leben in Schmerz und banger Sorge hingebracht hat. Leugne nicht Charles, in Deinen blassen Zügen, in Deinen Augen lese ich Deine Schuld und wehe uns, wenn Leonie de Castle uns nicht vergiebt, was Du an ihr verbrochen hast. Ihr seid mir noch den Rest der Geschichte schuldig, Frau," wandte sie sich an die Alte, die kampfbereit die knochigen Hände geballt, dem Grafen gegenüberstand.

„Was ist aus dem Kinde geworden, lebt es oder ist es todt?"

„Es lebt," klang es ruhig und fest aus dem Munde der Alten, „und wenn es auch nicht als vornehmes Fräulein erzogen worden ist, so kann doch jede Mutter stolz sein auf ihr Kind, wenn es schön und gut ist, wie Celia, die Cymbalspielerin, welche durch Sie so schwer gelitten hat."

13.

Renard ging in seinem Arbeitszimmer auf und ab, seine Mienen waren bewegt, in seinen Augen brannte ein düsteres Feuer, welches seinem nicht schönen, gewöhnlich aber heiteren Gesicht einen seltsamen Ausdruck verlieh.

Auf seinem Schreibtisch stand in elegantem Rahmen das wohlgetroffene Bild Celia's, welches momentan in allen Kunsthandlungen ausgelegt und von ihren zahlreichen Bewunderern vielfach gekauft wurde.

Von Zeit zu Zeit trat Renard an den Schreibtisch heran und seine Augen versenkten sich in den Anblick der holden Gestalt, des wunderlieblichen Gesichtchens, das ihm so lieb und traut aus dem goldenen Rahmen zuzulächeln schien.

Für ihn war das schöne Mädchen noch immer ein Räthsel. Das Verhältniß zu Celia war ein freundschaftliches geworden, aber einen tieferen Blick, wie er es so heiß ersehnte, hatte er noch nicht in ihre Seele zu werfen vermocht, so große Mühe er sich auch gab, ihr ganzes Sein zu ergründen, ihr geistig näher zu treten.

Sie war anders, ganz anders als die Frauen und Mädchen, die er bisher hatte kennen gelernt, besonders ganz verschieden von ihren Genossinnen, mit denen sie aber dennoch freundschaftlich verkehrte.

Renard konnte es sich nicht verhehlen, daß er Celia liebte, wirklich und wahrhaftig. Seine nähere Bekanntschaft mit ihr, das sinnige, oft ein wenig schwermüthige Wesen der Künstlerin übte einen seltsamen Reiz auf ihn und so sehr auch ihre Schönheit seine Sinne entflammte, so sehr sich auch der Weltmann gegen das Gefühl auflehnte, welches Celia, die Zigeunerin, die Cymbalspielerin, in seiner Brust erweckte, ihre Nähe dämmte seine Leidenschaftlichkeit ein, an Stelle wilder Wünsche trat eine zärtlich-ehrerbietige Empfindung, die den Gedanken, alle Vorurtheile bei Seite zu werfen und sie zu seiner legitimen Gattin zu machen, mehr und mehr befestigte. Daß ihr seltsames Verhältniß zu Lord Herwarth, dem Verlobten der Comtesse Melville, welches ihm viele Scrupel bereitet, aufgehört, war zweifellos.

(Fortsetzung folgt.)

Zug, der seinen Weg über den Alten Markt, die Schmiedestraße und den Mühlendamm zum St. Marienkirchhofe nimmt. Letzterer wird streng abgesperrt und nur dem Trauergefolge der Zutritt gestattet. Auf dem Kirchhofe wird die Liedertafel dem heimgegangenen Mitgliede Abschiedsgrüße spenden. Bei der Trauerfeier im Hause wird der erste Geistliche von St. Marien Herr Pfarrer Lackner die Rede halten. Am Grabe wird Herr Pfarrer Bury sprechen. Gestern Vormittag wurde die Leiche, die sich garnicht verändert hat, photographirt.

* **Neubau S. M. S. Ersatz „Freya".** Die Arbeiten an dem Neubau des Kreuzers Ersatz „Freya" schreiten rüstig vorwärts, wie auch aus den vielen Neueinstellungen von Schiffszimmerleuten, Schiffsbauern, Schmieden, Schlossern und Arbeitern ersichtlich ist. So wurden am vorigen Montag ca. 60 und am Donnerstag weitere 40 Arbeiter eingestellt, sodaß die Zahl der Arbeiter sich jetzt auf ca. 1820 beläuft. Trotzdem ist der Andrang nach Arbeit an den beiden Einstellungstagen der Woche nämlich am Montag und Donnerstag ein derartig starker, daß selbst die Militärwache letztens einschreiten mußte, um Weiterungen zu verhüten. Es ist, als ob das Heer der Arbeitslosen schier kein Ende erreichen wollte. In der Winkeleisen-Bearbeitungs-Werkstatt, wird in 3 Partien à 8 Stunden Tag und Nacht gearbeitet, desgleichen auf dem Schnürboden und in der Modelltischlerei in Ueberstunden. Der Bau soll bekanntlich in 3 Jahren fertiggestellt werden und stehen noch weitere Einstellungen von Arbeitern zu erwarten.

* **Bahnverbindung des Güterbahnhofs Hohe Thor mit der Kaiserlichen Werft.** Behufs Eisenbahnverbindung des hinterpommerschen Güterbahnhofes mit der Kaiserlichen Werft ist die vor dem Bastion „Jacob" belegene Enveloppe durch Anfuhr von rund 5800 Cubicmeter Boden erhöht worden und wurde diese Arbeit von dem Fuhrhalter Herrn Rabowsky, Hinterm Lazareth, contractlich ausgeführt. Zu diesem Zwecke wird über den sogenannten Pfandgraben nach der Werft eine eiserne Brücke gebaut werden. Der Zweck dieser Verbindung ist, die Anfuhr von Materialien, Kohlen pp. billiger und mit weniger Umständen wie bisher zu ermöglichen.

* **Von der Weichsel.** Das Eis der Weichsel ist bei Neuenburg aufgebrochen. Der Verkehr wird nur für Fußgänger durch Kähne vermittelt. Bei Kurzebrack ist der Stromübergang unverändert. Die Eisbrecharbeiten sind bis Wolz vorgeschritten, es arbeiten „Schwarzwasser" und „Weichsel".

* **Kaufmännischer Verein von 1870.** Mittwoch Abend 8½ Uhr wird im oberen Saale des Kaiserhofes Herr Redacteur Wandelt einen Vortrag über Reclame halten, welcher das besondere Interesse aller Kaufleute erregen dürfte, und auf den wir deshalb hier besonders aufmerksam machen.

* **Zahlungs-Einstellung.** Die hiesige bekannte Colonialwaarenfirma Paradies & Eisen hat ihre Zahlungen eingestellt. Wie wir hören, sollen hauptsächlich auswärtige Firmen betheiligt sein.

-n. **Feuer in Neufahrwasser.** Gestern Mittag entstand in dem Hause Weichselstraße Nr. 5 dadurch Feuer, daß der schadhafte Ofen geheizt und ohne weitere Aufsicht gelassen war. Es brannten die innern Räume des Hauses aus, wobei zwei Familien ihr ganzes Hab und Gut verloren und vier anderen verschiedene Sachen verloren gingen. Nach mehrstündigem Bemühen gelang es den fünf vereinigten Druckwerken aus Neufahrwasser, Weichselmünde und Danzig, das Feuer zu löschen. Am schlimmsten von den obdachlos gewordenen Familien, die zumeist dem Arbeiterstande angehören, steht eine Wittwe da, die nichts gerettet hat. Eine auf dem Festessen zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät veranstaltete Versammlung zur Linderung der allerersten Noth dieser Unglücklichen ergab eine namhafte Summe. Für die vorläufige Unterbringung der Obdachlosen ist von Seiten der Polizei Sorge getragen.

* **Feuerschein.** Gestern Abend gegen 7 Uhr machte sich in der Richtung links von Praust ein größerer Feuerschein bemerkbar, der mehrere Stunden anhielt. Wie wir heute erfahren ist das Gehöft des Besitzers Kröker in Nassenhuben abgebrannt.

* **Neues Laboratorium.** Bekanntlich ging im letzten Herbste das Laboratorium des Kunstfeuerwerkers Herrn Kling in Folge einer Explosion in die Höhe. Herr K. wollte anfangs, da er von demselben Schicksal schon öfters ereilt war, sein Geschäft aufgeben. Nun wird er jedoch das Laboratorium auf der alten Stelle wieder errichten. Seitens der Commandantur ist ihm hierzu bereits die Erlaubniß ertheilt worden.

b. **Unfälle.** Der Arbeiter Krause wurde gestern beim Verladen von Fässern von einem solchen getroffen und durch einen Beinbruch verletzt. — Der Besitzer W. aus L. glitt auf seinem Hofe aus, fiel und brach einen Arm. — Der Arbeiter Ortmann glitt beim Baumfällen am Bastion Wieben aus, stürzte und die in der Hand haltende Axt fiel ihm so heftig auf den Arm, daß derselbe brach. Die Verletzten fanden Aufnahme resp. Behandlung im Lazareth Sandgrube. — Einige Knaben geriethen gestern Abend in Streit. Hierbei zog einer derselben sein Taschenmesser und brachte dem Knaben Wensiorra einen Stich in das linke untere Augenlid bei, so daß das Auge stark gefähret wurde. Der Knabe mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Bahnzufuhren. Inländisch 26 Wagen, darunter 1 Bohnen, 6 Gerste, 2 Hafer, 2 Raps, Rübsen, Hedrich, Senf, 2 Roggen, 13 Weizen. Ausländisch 10 Wagen, darunter 1 Kleesaat, 9 Kleie.

* **Eine blutige Scene** spielte sich gestern Abend im Saale des Herrn Wittke in Langfuhr zwischen dem Dachdeckermeister Seidel und mehreren Trainsoldaten ab. Seidel trat in angetrunkenem Zustande in das Local und fing mit dort tanzenden Soldaten Händel an, indem er sie fortwährend neckte. Als er nun auf die Ungehörigkeit seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht wurde, zog er ein Messer und hieb damit auf die in seiner Umgebung sich aufhaltenden Trainsoldaten ein. Vier wurden leicht, einer lebensgefährlich verletzt. Der Wüthende wurde schließlich von mehreren Unterofficieren überwältigt, ordentlich durchgeprügelt und an die frische Luft gesetzt, während der Schwerverletzte sofort in ärztliche Behandlung gegeben wurde. Seidel liegt ebenfalls zu Bett, er will von der ganzen Affaire nichts mehr wissen.

* **Diebstahl.** In letzter Nacht hatten sich mehrere Diebe in den Keller des Herrn Restaurateur Petschat, Fleischergasse eingeschlichen und war von da, als alles zur Ruhe gegangen war, in den Laden gestiegen. Hier wurden sie aber bemerkt und durch Revolverschüsse verscheucht, ihre Mützen ließen sie in der Eile zurück. Nur 40 Pfennige sind den Spitzbuben zur Beute gefallen.

* **Telegraphischer Eisbericht. Kiel,** 28. Jan. Memel: Seetief von Dangemündung bis nach See Treibeis. Pillau: Haffschiffahrt geschlossen. Swinemünde: Fahrwasser Treibeis, Haff stellenweise offenes Wasser, nur mit Eisbrecherhilfe passirbar. Thiessow: Greifswalder Bodden junges Treibeis. Wittow-Posthaus: Nordfahrrinne Schlammeis, südwärts unsichtig. Barhöft-Gellen: Treibeis. Revier stellenweise festes Eis. Warnemünde: See und Hafen eisfrei. Warnow: Fahrrinne für Dampfer passirbar. Wismar: Vom Hafen bis alten Schweden Eisdecke für Dampfer passirbar. Schleimünde: Schlei leichte Eisbildung.

Küstenbezirks-Inspector.

* **Polizeibericht** vom 28. Januar 1896. Verhaftet: 24 Personen, darunter 2 Personen wegen Hehlerei, 4 Personen wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 16 Obdachlose. — Gefunden: 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr. 1 silberne Cylinderuhr, 3 Schlüssel am Ringe, 1 Visitenkartentasche mit Karten Catharina Schulz, 1 kathol. Gebetbuch, 2 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 schwarz-seidene Schürze, 1 Paar weiße Glacee-Handschuhe, abzuholen im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Handel und Industrie.

* **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.** Vom 1. Januar bis 31. December 1895 wurden 48 465 neue Versicherungen abgeschlossen und 7667 Schadenfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 1343 Fälle wegen Körperverletzung und 870 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 4807 Fälle, von denen 31 den sofortigen Tod und 78 eine gänzliche oder theilweise Invalidität des Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind im gleichen Zeitraume 647 gestorben. Am Schluß des Jahres 1895 waren 179 326 Policen über 1 435 865 versicherte Personen in Kraft.

Paris, 27. Jan. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 18,65, per Februar 18,75, per März-Juni 19,40, per Mai-August 19,75. Roggen ruhig, per Januar 11,00, per Mai-August 11,60. Mehl fest, per Januar 40,50, per Februar 40,65, per März-Juni 41,65, per Mai-August 42,65. Rüböl beh., per Januar 55,50, per Februar 55,75, per März-April 55,75, per Mai-August 55,00. Spiritus ruhig, per Januar 31,25, per Februar 31,50, per März-April 31,75, per Mai-August 32,50. Wetter: Bewölkt.

Paris, 25. Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 29,25 a 29,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar 32,12½, per Februar 32,25, per März-Juni 32,78½, per Mai-August 33,25.

New-York, 27. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 72⅜, März 73⅜, Mai 71⅛.

Chicago, 27. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 61⅞, März 62⅜, Mai 64⅜.

Danziger Productenbörse.

Bericht von H. Morstein. 28. Januar.

Wetter: schön. Temperatur: — 1° R. Wind: SW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 740 Gr. und 742 Gr. Mk. 149, 756 Gr. und 769 Gr. Mk. 150, 777 Gr. Mk. 151, fein weiß 753 Gr. Mk. 151, 761 Gr., 777 Gr. und 780 Gr. Mk. 152, hochbunt 764 Gr. Mk. 150, Sommer etwas besetzt 777 Gr. Mk. 145, für polnischen zum Transit weiß 758 Gr. Mk. 117 per Tonne.

Termine:

April-Mai f. z. V. Mk. 152 bez., transit Mk. 117½ Bf., 117 Gd., Mai-Juni z. f. V. Mk. 153 Bf., 152½ Gd., transit Mk. 118 Bf., 117½ Gd., Juni-Juli z. f. V. Mk. 154 Bf., 153½ Gd., transit Mk. 119 Bf., 118½ Gd., Regulirungspreis z. fr. V. Mk. 149, transit Mk. 115.

Roggen inländischer unverändert. Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. Mk. 116 per 714 Gr. per Tonne.

Termine.

April-Mai inländisch Mk. 119½ Bf., 119 Gd., unterpolnisch Mk. 84½ Bf., 84 Gd., Mai-Juni inländ. Mk. 120½, 120 Gd., unterpolnisch Mk. 85 bez., Juni-Juli inländisch Mk. 121½ Bf., 121 Gd., unterpolnisch Mk. 86½ Bf., 86 Gd., September-October inl. Mk. 123 Bf., 122½ Gd., unterpoln. Mk. 89 Bf., 88½ Gd. Regulirungspreis inländ. Mk. 116, unterpolnisch Mk. 82, transit Mk. 80.

Gerste ist gehandelt inländische große 644 Gr. Mk. 105, 692 Gr. Mk. 110, Chevalier 692 Gr. Mk. 119 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 103, Mk. 104, Mk. 105 per Tonne bezahlt.

Erbsen inländische graue Mk. 150, per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 108, polnische zum Transit Mk. 92½ per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 32, Mk. 40, Mk. 42, Mk. 44½, roth Mk. 26¾, Mk. 28, Mk. 30 per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,50, extra grobe Mk. 3,60, 3,65, feine Mk. 3,30 per 50 Ko. bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 51 Gd., nicht contingentirter loco Mk. 31½ Gd., Januar-März Mk. 31½ Gd., Jan.-Mai Mk. 31¾ Gd.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 28. Januar.

Tendenz: fest. Mk. 11,30 bez. p. 88°. Nachproducte Mk. 9,00—9,25 bez. per 75° incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz fest. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,65. Termine: Januar Mk. 11,67½, Februar Mk. 11,67½, März Mk. 11,75, Mai Mk. 11,90, October-December Mk. 11,12½. Gemahl. Melis I Mk. 23,25.

Hamburg. Tendenz stetig. Termine: Januar Mk. 11,67½, März Mk. 11,70, Mai Mk. 11,87½, Juli Mk. 12,00, August Mk. 12,07½, October-Decbr. Mk. 11,07½.

Berliner Börsen-Depeschen.

	27.	28.		27.	28.
Weizen Mai	157.75	157.50	Hafer Juni	124.—	124.—
" Juli	158.—	157.50	Rüböl Jan.	47.40	47.30
Roggen Mai	127.75	128.50	" Juni	47.70	47.60
" Juni	128.25	128.50	Spiritus Jan.	38.20	38.40
Hafer Mai	123.25	123.—	" Mai	38.90	39.10

	27.	28.		27.	28.
4% Reichsanl.	106.10	106.20	Marienb.-Mlw. St.Act	78.50	78.60
3½% "	104.80	104.80	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	122.75	122.25
3% "	99.40	99.30	Dz. Privatb.	—.—	148.—
4% Pr. Consf.	106.—	106.—	Disc.-Com.	211.80	210.90
3½% "	104 90	105.—	Deutsche Bank	189.70	189.25
3% "	99.30	99.30	Darmst.-Bank	157.—	157.30
3½% Pommer. Pfandbr.	101.50	101.40	Oest. Credit.	232.25	231.90
3½% Wp. "	101.—	100.90	Franzosen	153.25	155.10
3% Westp. "	96.—	95.80	Laurahütte	148.40	148.75
4% Itl. Rt.	85.10	85.25	Russ. Noten	217.30	217.60
4% Oest. Gldr.	103.10	103.10	Petersbg. kurz	216.35	216.25
4% Ungar. Goldrente	103.40	103.40	" lang	213.80	213.75
4% Russ. v. 1880	102.40	102.15	London kurz	20.435	20.445
			London lg.	20.385	20.385
			Privatdiscont	2⅞	3¾

Tendenz. Anfangs auf Londoner Privatmeldung von Rußland wegen Armenien schwach. Später nach Verbreitung der Daily-News-Depesche über Theilung der Türkei befestigt, da man dem Inhalt dieser Sensationsmeldung keine Bedeutung beilegte. Fonds besser, Montan anziehender. Banken erholt, Bahnen behauptet. Ultimogeld 3¾—3½.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 27. Jan.

Angekommen: „Minna Schuldt", SD., Capt. W. Peters, von Flensburg, leer. „Hermann", SD., Capt. J. Schmidt, von Kiel, leer. „Mlawka", SD., Capt. W. Belitz, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Argo", SD., Capt. D. Hansen, nach Hasle mit Kleie. „Lotte", SD., Capt. P. Bialke, nach Dünkirchen mit Melasse.

Neufahrwasser, 28. Jan.

Ankommend: 2 Schraubendampfer.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Der Auftrieb vom 28. Jan. betrug 30 Bullen, 16 Ochsen, 62 Kühe, 60 Kälber, 229 Hammel, 827 Schweine, 1 Ziegen. Preise nach Qualitäten in Mark: Bullen I 32—33, II 30 bis 31, III 26—29, Ochsen I 32—33, II 27—29, III 25—26, Kühe I 26—28, II 24—25, III 22—23, Kälber I 39—42, II 34—38, III 30—33, Hammel I 24—25, II 22—23, III 20—21, Schweine I 31—32, II 28—30, III 26—27. Geschäftsgang schleppend.

Standesamt vom 28. Januar.

Geburten: Hausdiener Anton Netzel, S. Etatsmäßiger Bahnwächter Friedrich Kretschmann, S. Arbeiter Hermann Holz, S. Gefangenen-Aufseher Leopold Fuhrmann, S. Maurergeselle George Tietz, S. Glockengießereibesitzer Johannes Collier, S. Aufseher Karl Knaack, T. Arbeiter Joseph Wolszczon, T. Droschkenfuhrmann August Zielke, S. Kutscher Hermann Schröter, T. Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Gohr und Franziska Thiel geb. Kobiella, beide hier. Arbeiter Otto Wiebe und Auguste Sompolinski, beide hier. Bäckergeselle Otto Ernst Baß zu Danzig und Clara Caroline Burau zu Lienfitz.

Heirathen: Arbeiter Paul Semrau und Auguste Lange. Heizer Reinhard Schmidt und Rosalie Netzke.

Todesfälle: Militär-Invalide Hermann Dombrowski, 35 J. Eigenthümer Gustav Käthler, 73 J. Arbeiter Ferdinand Brüggemann, 70 J. Wittwe Dorothea Beyer geb. Prohl, 82 J. T. des Arbeiters Max Jahr, 5 M. S. des Maurergesellen Gustav Sontowski, 4 M. Frau Martha Wittke geb. Ulrich, 48 J. Wittwe Sophie Donner geb. Flügel, 86 J. Unehelich 1 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Kaisers Geburtstag.

Neapel, 28. Januar. (W. T.-B.) Gestern fand hier ein Festbankett im deutschen Club statt, an dem Prinz und Prinzessin Heinrich theilnahmen. Der Prinz toastete auf den Kaiser, das deutsche Vaterland und das Wohl der deutschen Colonie in Neapel. Das deutsche Schulschiff „Moltke" und alle italienischen Schiffe trugen Flaggenschmuck. Der Prinz wohnte am Vormittag den Gottesdienst auf dem „Moltke" bei.

Berlin, 28. Jan. (W. T.-B.) Eine Extraausgabe des Militär-Wochenblattes veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Heinrich zum Chef des Füsilier-Regiments Nr. 35, die Beförderung des Erbgroßherzogs von Oldenburg zum Generallieutenant, des Erbprinzen von Reuß j. L., des Fürsten Waldemar, des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein und des Herzogs Adolf von Schaumburg-Lippe zu Oberstlieutenants. Der Commandeur der 31. Division, Generallieutenant von Jena, ist zum Gouverneur von Straßburg, Generalmajor Böcklingsau unter Beförderung zum Generallieutenant zum Commandeur der 31. Division ernannt.

Reichstagszusammensetzung.

J. **Berlin,** 28. Januar. Das neueste officielle Fractions-Verzeichniß des Reichstages zählt 60 Conservative, 28 Mitglieder der deutschen Reichspartei, 14 Deutschsociale Reformparteiler, 99 Mitglieder des Centrums, 19 Polen, 50 Nationalliberale, 15 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, 24 der deutschfreisinnigen Volkspartei, 12 der deutschen Volkspartei, 47 Socialdemokraten, 28 bei keiner Fraction. Ein Mandat ist erledigt.

Erneuerung des Dreibundes.

= **Mailand,** 28. Jan. Italien hat, wie die „Gaz. del Pop." meldet, in Berlin und Wien vorgeschlagen, die Verhandlungen wegen Erneuerung des Dreibundvertrages bereits Ende Februar aufzunehmen. Der neue Vertrag soll bereits ein Jahr vor Ablauf des alten in Kraft treten. Das Blatt bezeichnet hierfür die gegenwärtige ungeklärte politische Lage in Europa.

Der Rückmarsch Gallianos

scheint sich nicht so glatt und anstandslos zu vollziehen, wie man nach den ersten Nachrichten berechtigt war, anzunehmen. In Rom herrschen bereits über das Schicksal der Colonne neue, ernste Besorgnisse, die, wie die nachstehenden Depeschen beweisen, durchaus nicht grundlos sind.

Rom, 28. Jan. (W. T.-B.) Aus Adaghamus wird vom 27. gemeldet: Widersprechende Gerüchte über den Marsch der Truppenabtheilung Gallianos sind im Umlauf. Nach einem Berichterstatter sollen die im Bataillon Gallianos befindlichen Askaris entwaffnet worden sein, während andere dieselben noch bewaffnet gesehen haben wollen, und behaupten, sie hätten nichts bemerkt, was auf einen Conflict schließen lasse. Bisher ist Galliano nicht in Adaghamus eingetroffen. Der Bote Baratieris an Makonnen ist noch nicht zurückgekehrt.

Rom, 28. Jan. (W. T.-B.) Eine weitere Drahtmeldung aus Adaghamus besagt, der Bote Baratieris an Makonnen ist mit einem Briefe Makonnens zurückgekehrt, in welchem dieser seine und Meneliks Vertragstreue versichert. Die Kundschafter berichten, das Bataillon Gallianos hat Waffen, Kanonen und viel Material und befindet sich in guter Verfassung. Das Bataillon steht im Lager in einem Viereck, umgeben von den Truppen Makonnens, zur Garantie gegen die Berührung mit anderen Abessyniern. Die Schoaner sollten heute nach Haussen, die Colonne Gallianos nach Adaghamus abmarschiren.

= **Rom,** 28. Jan. Eingetroffene Depeschen melden, daß infolge eines ausgebrochenen Conflictes zwischen Ras Alula und Makonnen über die Auslegung des Capitulationsvertrages die abmarschirenden Colonne Gallianos unterwegs überfallen und entwaffnet wurde. Wo, wird nicht gesagt.

Ferdinand von Bulgarien beim Papste.

Rom, 27. Jan. (W. T.-B.) Prinz Ferdinand von Bulgarien ist hier angekommen und wird dem Vernehmen nach heute Abend im Vatican empfangen.

Rom, 28. Jan. (W. T.-B.) Prinz Ferdinand, der hier im strengsten Incognito unter dem Namen Moret weilt, fuhr gestern Abend mit Gefolge in zwei Wagen zum Vatican, stieg daselbst aus und kehrte alsdann in sein Hotel zurück.

= **Rom,** 28. Jan. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf hier im strengsten Incognito ein und ist bereits gestern Abend im Vatican empfangen worden. Von vaticanischer Seite wird versichert, daß der Zweck der Audienz unmöglich der sein konnte, die Einwilligung des Papstes zur Taufe des Prinzen Boris zu erlangen, da der Papst den Fürsten zu diesem Zwecke überhaupt nicht empfangen würde. Wahrscheinlich sei, daß der Fürst gekommen sei, um sich mildernde Umstände wegen der Taufe bei dem Papst zu erbitten. Daß die Taufe stattfindet, wird nirgends mehr bezweifelt.

Rom, 28. Jan. (W. T.-B.) Die „Voce dela Verita" erklärt es für vollständig ausgeschlossen, daß über den angeblichen Zweck der Romreise des Prinzen von Bulgarien Verhandlungen eröffnet werden können.

Die Theilung der Türkei

spuckt gegenwärtig offenbar in verschiedenen Köpfen, wie aus den nachstehenden Depeschen hervorgeht. Selbstverständlich sind alle derartigen Nachrichten mit größter Vorsicht aufzunehmen.

J. **Berlin,** 28. Januar. Der allerdings gerade nicht als zuverlässig bekannte Wiener Correspondent des „Berl. Loc.-Anz." bringt folgende Sensationsnachricht, welcher hier keinerlei Glaubwürdigkeit beigemessen wird. Die armenische Frage sei in ein unerwartetes ernstes Stadium getreten. Rußland halte den Augenblick für gekommen, um die Pläne Peters des Großen zu verwirklichen. Die kaukasischen Heere würden in fliegender Eile an der armenischen Grenze concentrirt. Mit Eintritt des Frühjahrs würden die russischen Truppen unter jeder Bedingung in Armenien einrücken. Gleichzeitig würde die Schwarze Meer-Flotte mobilisirt werden.

London, 28. Jan. (W. T.-B.) Eine Depesche der „Daily News" aus Wien besagt, die armenische Frage werde acut. Die russische Flotte sei in Sebastopol und Odessa bereit, die russischen Armeen im Kaukasus seien an der Grenze zusammengezogen, um im Frühjahr in Armenien einzumarschiren. Rußland suche jetzt die Zustimmung der Mächte zu einer Theilung der Türkei nach. Rußland schlage vor, es selbst wolle Armenien und die asiatischen Provinzen bis Alexandrette sowie Konstantinopel nehmen, Frankreich soll Syrien und Palästina mit Jerusalem erhalten, England Egypten und die Ostküste des persischen Golfes, Oesterreich Serbien und Macedonien, Italien Tripolis, Griechenland Thessalien und Kreta und die Inseln des ägäischen Meeres. Es wird behauptet, daß alle Mächte hiermit einverstanden seien, mit Ausnahme von Oesterreich, welches sich noch seine Erklärung vorbehalten habe. — Wie „Wolffs Telegraphisches Bureau" hört, ist in Berlin von einem derartigen Theilungsplane nichts bekannt.

▱ **Brüssel,** 28. Jan. Die „Ind. belge" will aus bester diplomatischer Quelle erfahren haben, daß zwischen Rußland und der Türkei thatsächlich seit 15 Tagen Verhandlungen schweben, jedoch nicht behufs Abschlusses einer Allianz, sondern behufs gemeinsamer Verhinderung einer neueren armenischen Bewegung, die im Frühjahr befürchtet wird.

Berlin, 28. Jan. (W. T.-B.) Im Reichstage theilte vor Eintritt in die Tagesordnung der Präsident Freiherr von Buol mit, daß der Kaiser die ihm vom Hause ausgesprochenen Glückwünsche huldvoll entgegengenommen habe. Das Haus setzt die Weiterberathung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Beim Kapitel „Altersversicherung" erklärt von Staudy (Cons.) daß er bereit sei, für den Antrag Hitze zu stimmen, er bestreite jedoch, daß die Klagen über das Gesetz abgenommen hätten. Redner befürchtet, daß das Markensystem und das jetzige Beweisverfahren aufrecht erhalten würden; aber gerade hierin müßte eine Aenderung eintreten.

J. **Berlin,** 28. Jan. Die Erklärung des Reichskanzlers über die Gründe für den Verzicht auf Berufung einer internationalen Münzconferenz zur Regelung der Währungsfrage wird in den allernächsten Tagen im Reichstage erwartet.

ll. **Thorn,** 28. Jan. Hier verlautet, der Gouverneur unserer Festung, General-Lieutenant Boie, habe krankheitshalber seinen Abschied nachgesucht.

ki. **Posen,** 28. Jan. Der „Dziennik Poznanski" bringt aus Lithauen die sensationelle Nachricht, daß von einem angeblichen polnischen Revolutionscomitee Aufrufe verbreitet werden, in welchen die polnische Bevölkerung Lithauens aufgefordert wird, sich für den im Frühjahr beginnenden europäischen Krieg bereit zu halten. Die Aufrufe seien das Machwerk der russischen Polizei, um die vom Zaren beabsichtigte Aufhebung des Generalgouvernements Wilna zu verhindern und mit Hinweis auf den angeblich in Lithauen sehr verbreiteten Aufstand, den gegenwärtigen Generalgouverneur auf seinen Posten zu erhalten? (Diese Nachricht klingt allerdings sehr unglaubwürdig).

▱ **Brüssel,** 28. Jan. Hier verlautet, König Leopold vermittle eine Begegnung des Präsidenten Faure mit Kaiser Wilhelm auf der nächstjährigen Brüsseler Ausstellung. (? ?)

Belfast, 28. Jan. (W. T.-B.) Infolge der neuen Schwierigkeiten seitens der Ausständigen, welche gestern die Arbeit wieder aufnehmen sollten, dauert der Ausstand fort.

□ **Paris,** 28. Jan. Bei dem früheren Herausgeber des „Matin" fand eine Haussuchung statt. Es handelt sich um große Mißbräuche in der Tonkin-Affaire, speciell beim Opiumhandel. Der im Gefängniß sitzende Jaques St. Cère ist nunmehr schwer erkrankt.

Madrid, 28. Jan. (W. T.-B.) Der Ministerrath berieth gestern über eine 50 Millionen-Anleihe und die Mittel dazu, sowie über die Einführung einer Kriegssteuer für Cuba. — Eine amtliche Depesche aus Havana meldet, der Oberst Molina schlug 600 Aufständische und eroberte ihr Lager in der Nähe von Guanayo. Die Aufständischen verbrannten einen Postzug.

Washington, 28. Jan. (W. T.-B.) Das Repräsentantenhaus nahm die Resolution des Senats hinsichtlich Armeniens an.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. G. Fuchs. Für das Locale und Provinz Redacteur Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Waldemar Szpitter. Druck und Verlag von Fuchs, Lauer & Co. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, den 28. Januar 1896.
3. Serie weiß. 96. Abonnements-Vorstellung. P. P. B
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.
Regie: Franz Schieke.

Personen.

Lothar, Freiherr von Mettenborn	Ludwig Lindikoff.
Prinz Carl Emil	Emil Berthold.
Erwin von Weidegg	Heinrich Groß.
Hertha, seine Gemahlin	Fanny Wagner.
Liddy, ihre Schwester	Rosa Lenz.
Albrecht, Graf Vahlberg	Franz Wallis.
Geheimrath Fabricius	Max Kirschner.
Oberst von Wendlingen	Josef Kraft.
Lieutenant Bruno, sein Sohn	August Braubach.
Baron Brendel	Ernst Arndt.
Assessor von Drewitz	Paul Martin.
Präsident Lehnhard	Bruno Galleiske.
Präsidentin Lehnhard, seine Frau	Marie Hofmann.
Baronin Breitenbach	Anna Kutscherra.
Werner } Diener	Hugo Schilling.
Franz } Diener	Oscar Steinberg.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pfg.

Spielplan:

Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. C. 3. Gastspiel von **Signorina Franceschina Prevosti. Faust u. Margarethe.** Oper.

Erhöhte Preise.

1. Rang	M. 6,00	2. Rang Hinterreihe	M. 2,00
1. Rang Stehplatz	„ 4,00	2. Rang Stehplatz	„ 1,50
Parquet	„ 5,00	Stehparterre	„ 2,00
Seitenparquet	„ 3,00	Numm. Amphitheater	„ 1,50
Sitzparterre	„ 3,00	Unnumm. Amphitheater	„ 1,00
Balcon	„ 3,00	Galerie	„ 0,75
2. Rang Vorderreihe	„ 2,50		

Donnerstag. 97. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Der Probepfeil.** Lustspiel von Oscar Blumenthal.
Freitag. Außer Abonnement. P. P. E. **Erhöhte Preise.** 4. und letztes Gastspiel von **Signorina Franceschina Prevosti.** Auf vielseitiges Verlangen: **La Traviata.**
Sonnabend Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Extra-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Die Kinder des Capitän Grant.**
Abends $7^1/_2$ Uhr. 98. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Krieg im Frieden.** Lustspiel von Moser.
In Vorbereitung: **Walküre.** Musikdrama von Wagner. Benefiz für **Rosa Lenz. Käthchen von Heilbronn.** Schauspiel.

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: **Hugo Meyer.**
Heute, Dienstag, den 28. Januar 1896:
Große brillante Künstler-Vorstellung.
Gastspiel der indischen Nachtigall
Prinzess Pocahuntas.
Vollst. gedieg. Pers.-Verzeichniß u. Weit. siehe Plakate.
Sonntag, den 2. Februar 1896:
Kinder-Vorstellung.
Näheres hierüber siehe Special-Annonce.

Kaiser-Panorama, Hundegasse No. 33, prt
Eine Reise vom Genfer See durch
die Schweizer Alpen.
Geöffnet von 3—9 Uhr. Entree 30 ₰. 5 Billets 1 M.



Winterfest

des
Zoppoter Turnvereins
Sonnabend, den 1. Februar cr., Abends $7^1/_2$ Uhr,
Victoria-Hotel.

Eintrittskarten für Mitglieder und deren directe Angehörige a Person 50 ₰ im Cigarren-Geschäft von **Wetzel**, für Nichtmitglieder pro Person 1 M., für nummerirte Plätze pro Person 1,50 M. bei Herrn **Ziemsen**, Herrn **Haueisen**, Frl. **Focke.** Abends an der Casse erhöhte Preise. Näheres die Plakate.

Freitag, 31. Januar, Abends $7^1/_2$ Uhr:
Generalprobe.
Kindern ist der Zutritt gegen 20 ₰ Eintrittsgeld gestattet.
09421] Der Vergnügungs-Ausschuß.



Frdr. Wilh. Schützenhaus.
Mittwoch, den 29. Januar:
Gesellschafts-Abend.
Dirigent: Herr **C. Theil,** Königl. Musikdir.
Anfang $7^1/_2$ Uhr.
Entree 30 ₰, Loge 50 ₰.
Zehnerbillets im Vorverkauf bei Herrn **H. Lau,** Langgasse, u. Herrn **W. Otto,** Matzkausche g. Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.
Carl Bodenburg,
09450] Kgl. Hoflief.

Freitag, den 31. Januar:
Symphonie-Concert.

Café Ludwig, Halbe Allee,
Jeden Mittwoch:
frische Waffeln.

Freundschaftl. Garten.
Heute, Dienstag:
Gesellschafts-Abend.
Fritz Hillmann.

Heute Dienstag: Erstes großes



Bockbier-Fest u. Frei-Concert.
Heute Anstich von Bockbier.
III. Damm No. 1,
(Eingang Häkergasse.)
A. Thurau.
Wurst (eignes Fabrikat) in großer Auswahl. Für sonstige Speisen ist stets gesorgt.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus.

Sonnabend, den 1. Februar:





Zweiter u. letzter
Elite-Maskenball.
Carl Bodenburg,
09451] Kgl. Hoflief.

9 Jungferngasse 9.
Dienstag, den 28. Januar, Abends 5 Uhr, findet das
erste grosse Bockbier-Fest
statt, verbunden mit
Concert und hum. Vorträgen.
Bockmützen u. Orden gratis.

Ostpr. Menagen-Küche,
2 Poggenpfuhl 2,
empfiehlt kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck. (*

Vereine

Verein Frauenwohl.
Sonnabend, den 8. Februar, Abends $7^1/_2$ Uhr:
im Hôtel du Nord
Vortrag
von Fr. Schulrath **Cauer.**
Viele Wege zum gleichen Ziel.
Für Mitglieder unentgeltlich, Billets für Gäste a 50 ₰ im Bureau, Hundegasse 91.
Nach dem Vortrage gemeinsames Abendessen a Couvert 1,25 M. Listen zum Einzeichnen bis Donnerstag, den 6. Febr. im Bureau. (09446
Der Vorstand.



Danziger Thierschutz-Verein.
Sonnabend, den 1. Februar, Abends 8 Uhr:
in den oberen Sälen der **„Gambrinushalle“**
1. Vortrag
des Vorsitzenden, Regierungs- und Medicinalraths **Dr. Borntraeger:**
Einiges über die Sitten und Gebräuche der Japaner, auch in Bezug auf die Thierwelt; nach eigenen Reise-Erinnerungen und mit Demonstrationen.
Jedermann, der sich für dieses Thema interessirt, hat
freien Zutritt,
Herren wie Damen.
2. Generalversammlung,
nur für Mitglieder des Thierschutz-Vereins,
Beginn etwa $9^1/_2$ Uhr.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit und Wirksamkeit des Vereins im Vorjahre,
2. Rechnungsablegung.
3. Ersatzwahl für die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Bericht des Herrn **Goll** über die 6. Versammlung des Verbandes der Thierschutz-Vereine in Braunschweig.

Der Vorsitzende: [09442
Dr. Borntraeger.

Harzer Canarienhähne, die feinsten und besten Sänger, auch echte Harzer Weibch. zu den billigsten Preisen für Liebhaber und Züchter nur bei [9127
C. Böhm,
Winterplatz 37, Eingang von der Ankerschmiedegasse.

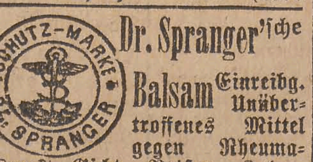
Sachsenwald!!!
Alten dopp. Kornbranntwein empf. die **„fürstlich v. Bismarck'sche Kornbrennerei Schwarzenbeck“** bei Friedrichsruh in Geb. pro Liter 1,10 M. in Fl. incl. Glas à 1,20 M. auch p. Postcolli. [09125

Der Verkauf von Flaschen-Bier der [09309
Brauerei Ponarth,
Königsberg i./Pr.,
findet nach wie vor
Frauengasse 20
statt. Ergebenst
M. Schlicker.

Herrn H. Ed. Axt,
Danzig.
Da ich den von Ihnen empfohlenen „Augenschutz“ im Gebrauch habe, kann ich ihn als wirklich probat anderweitig empfehlen, da er nicht allein den Augen Schutz gewährt, sondern auch den Kopf gegen die große Lampenhitze schützt. Einliegend empfangen Sie abermals 1 Mark 50 Pf. in Briefmarken, mit der Bitte, diesen Augenschutz an folg. Adresse zu senden. [09258
Herrn *H. H.*
in F., Kreis Carthaus.

Beste Steinkohlen!
„Lochgelly“, „Pleasley“ „Dysart main“
sowie alle schles. Kohlensorten
Braunkohlen-Brikets und Brennholz
ab Lager u. frei Haus off. billigst
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28. [09145

Max Weide, Schidlitz,
Schlapke 955.
empfiehlt billiger als jede Concurrenz: Griesmehl, Futtermehl, Kleie, Schrot, Hafer, Gerste, Futtererbsen, Häcksel, Heu und Stroh, sowie sämmtliche Colonialwaaren. Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam.
Max Weide, Schidlitz,
Schlapke 955. (1376



Dr. Spranger'sche Balsam Einreibg. Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Danzig nur echt in der Rathsapoth., Schwanenapoth., Neugartenapoth., Elefantenap., Apoth. z. engl. Wappen; Engros: Rathsapoth., Langenmarkt 39; in Neuteich nur in d. Apoth.; in Schöneberg nur i. d. Apoth.; in Zoppot in der Adlerapoth.; in Altkischau i. d. Apoth. a Fl. 1 M.
Fab.: **C. C. Spranger, Görlitz.**

Recept
zur Bereitung von $2^1/_4$ Liter Cognac.
Man nehme 1 Liter feinsten Weingeist und $1^1/_4$ Liter Wasser und füge für 75 Pfg. v. **Mellinghoffs Cognac-Essenz** hinzu, so erhält man für wenig Geld einen Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten gleich ist und an Geschmack und Bekömmlichkeit diesem nicht nachsteht.
Man vermeide alle weiteren Zusätze und kaufe die Cognac-Essenz nur in Orginalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers in Apotheken und Drogerien.
Eventuell erhält man die Essenz gegen 75 Pfg. in Briefmarken franco von dem Hersteller desselben **Dr. F. W. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr.** (09387
Wiederverkäufern Rabatt.

Die Maschin.-Strickerei von [09443
***A. Gericke,* Reitbahn 7,**
empf. sich zur Anfertigung von Strumpfwaaren. Jede Bestell. w. sauberst u. zu bill. Preisen auf Maschinen allerneuesten Syst. ausgeführt. Nicht gewirkt! Besser und haltbarer wie Handstrickerei!



Grosse II. Berliner Pferde-Verloosung
am **14.** und **15. Februar 1896**
im Kaiserhof zu Berlin.
Meine auswärtige
werthe Kundschaft
bitte ich, die Bestellungen auf
Loose a **1** Mk., — **11** Loose für **10** Mk.,
Porto und Gewinnliste 20 Pfg.,
sofort zu machen, da Loose der ersten Lotterie vor Ziehung vergriffen waren.
Carl Heintze,
General-Debiteur,
Berlin W., Unter den Linden 3.
9220] Adresse für telegraphische Einzahlungen: **„Heintze Berlin Linden.“**

Vertreter für Westpreußen: Carl Feller junior, Danzig,
Jopengasse 13.

Schweizerkäse.
Offerten von Fabrikanten erbitten
Pitzschk & Hanusa,
Chemnitz i. Sachs. [09430

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt Nr. 20/21.



Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen u. transportable Gleise
aller Art, [03223
neu und **gebraucht, kauf-** und **miethsweise.**

Besser als **Franzbranntwein** ist
Dr. Kneipe's Arnika-Franzbranntwein
wird mit ganz ausserordentlichem Erfolge angewendet zur Stärkung der
Nerven, Muskeln und Glieder,
für Kinder und Erwachsene, als Präservativ gegen
Rheumatismus,
zur Beförderung des **Haarwuchses,**
à Fl. 75 ₰, 3 Fl. 2 M. [09097
Allein echt zu haben bei
Löwendrogerie zur Altstadt G. Kuntze, 5 Paradiesgasse 5.

Engrospreise.
Detailverkauf zu Engrospreisen.
09300)
Strümpfe, Schürzen, Strickgarne, Tricotagen.
Gebr. Wundermacher,
Breitgasse 128/29.
Engrospreise.

Streng reelle Bedienung! Preise ohne Concurrenz!
Tadellose Ausführung. — Christliche Firma.
Wirklich vorzügliche **fertige Betten:** 2 Kissen, je 85 cm breit, 85 cm lang; 1 Deckbett, 130 cm breit, 200 cm lang; 1 Unterbett, 115 cm breit, 200 cm lang
reichlich gefüllt mit ca. 16 Pfd. gereinigten neuen Federn
von gutem grau mit roth gestreiftem Inlett .... nur **25** Mark
von bestem glatt rothen oder rosa roth gestr. Inlett .. nur **30** Mark
von vorzügl. glatt roth. od. rosa roth gestr. Daunen-Köper nur **40** Mark
verpackt in schönem, neuen Korb, der mit **1** Mark berechnet wird, versendet unter **Garantie** nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages die Bettenfabrik von **Walter Mai, Coburg.**
Nichtgefallendes nehme sofort zurück und vergüte den Betrag!

Hypotheken-Capitalien
offerirt zu den **günstigsten** und **concurrenzfähigsten** Bedingungen [09405
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14, 1 Treppe.

Der Concurs-Ausverkauf
d. Schuhmachermeister J. Urban'schen Schuhwaarenlagers
Poggenpfuhl No. 8
wird noch fortgesetzt und bietet derselbe Gelegenheit zum vortheilhaftesten Einkauf. Es sind noch vorhanden: **Herren-, Damen- und Kinderstiefel und Schuhe** sowie auch **Filzschuhe u. Filzpantoffeln** und werden dieselben außergewöhnlich billig ausverkauft. **Der Verwalter.** (09395

Verkaufe von heute ab sämmtl.

Fleischwurst, Blutwurst, Leberwurst	1. Sorte a Pfd. 70 ₰.
Fleischwurst, Blutwurst, Leberwurst	2. Sorte a Pfd. 50 ₰.
Gekocht. Schinken	a Pfd. 1,20 M.
Roulade	a „ 1,— M.
Schweineklops	a „ 50 ₰.
Rinderklops	a „ 60 ₰.

Th. Weber, Fleischermeister.
Häkergasse 57. [1726

Für nur 4 Mark vorzügliche **Hand-Harmonika** m. 40 Stimmen, Doppelbalg usw.
Jaeger's Instrumenten-Fabrik, **Frankfurt a. Oder.**
Preisliste frei. [07501

Jedem, der am Magen leidet, theile ich unentgeltlich mit, welche Schmerzen ich ausgestanden und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin. **E. Pröwe,** Schutzmann a. D., **Hannover,** Weißekreuzstr. 10. [07300

Zum Clavierstimmen wie zu Reparaturen
empfiehlt sich [6346
Robert Bull,
Piano-Magazin,
Brodbänkengasse Nr. 36,
empfohlen durch **Dr. C. Fuchs,** hierselbst.

Hochfeine Fracks und (08669
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Waschechte Kleiderstoffe
Buckskin, Pferde- u. Schlafdeck., sowie Teppiche und Portièren bekommen Sie billig, wenn Sie Ihre alte **Wollsachen u. Wolle** in d. **Grünberger Wollweberei G. Allmendinger,** Grünberg, Hessen, umarbeiten lassen. Spec. Einrichtung für Wolle zu Cheviot, Buckskin und Flanellen. Muster gratis. [07178

Kuchengewürz-Fläschchen
bitte ich direct zu bestellen, da mich Herr **Gepp nicht mehr** vertritt. [08555
S. Matheus,
Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 18 N.

Amerik. Petroleum a Lit. 15 ₰ ab Haus, bei größ. Abnahme bedeut. billiger, empf. **M. J. Zander,** Breitgasse 71.

Nur für Eheleute. Meine ärztl. Broschüre über **zu großen Familienzuwachs** versende **gratis** gegen 20 Pf. für Porto.
H. Oschmann, Magdeburg.



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin i. Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Prinzeß Baby.

Ein Portrait vom englischen Hofe.

Von Carlos v. Wallis (London).

(Nachdruck verboten.)

„Prinzeß Baby," anders wird sie gar nicht genannt. Nirgends, auch nicht in der Gesellschaft, auch nicht im Volke nennt man sie anders. Und ihre Mutter nennt sie nur „Baby", und ihre Geschwister nennen sie so.

Und mit Recht. Denn wenn je ein Name gepaßt hat, ist's dieser.

Sie ist wirklich ein Kind.

Kindlich in ihrem Fühlen, kindlich in ihrem Denken, kindlich in ihrem Thun und Gebahren. Kindlich, in dem schönsten Sinne des Wortes, nicht anders.

Kindlich, wie jeder sich freuen könnte, wenn er so wäre, nachdem die Stürme des Lebens über ihn hingegangen und ihm tiefe unverwindbare Wunden geschlagen.

Und wahrlich, die Stürme des Lebens haben sie nicht verschont, sie, „Baby" die Prinzeß Beatrix von England!

Und wenn jetzt das Wittwengewand ihre Glieder umhüllt, wenn jetzt der Schleier der Wittwen von ihrem Haupte herabwallt, so ist's nicht zum ersten Male, daß der vernichtende Schmerz ihre Züge verzerrt, daß stumme, das tiefe, verzweifelte Leid ihr Herz in all seinen Fasern durchwühlt. Nein, zum ersten Male ist es nicht. Und wenn jetzt ihr Schmerz den Thränenstrom findet, damals fand er ihn nicht.

Thränenlos trug sie ihn, stumm. Und ihr Herz schien gebrochen.

Mit einem Idyll hatte die Sache begonnen.

Mit einem Idyll, das gleich einem Märchen begann. Ein Prinz war über das Meer hergekommen. Ein junger, unglücklicher Prinz.

Ein Prinz, der durch die Fehler des Vaters, durch den Hochmuth der Mutter zu leiden gehabt. Der Prinz eines Landes, das durch ein großes gewaltiges Volk herabgeschleudert worden war von dem so stolzen und doch so zermorschten Piedestal, auf welches sein eigener Dünkel es gestellt. Und das eigene Volk hatte den Kaiser verjagt und mit ihm den Prinzen.

Ueber's Meer her kam dieser Prinz, und man sagte, er wolle so freien. Unter den Königstöchtern der Erde wollte er die freien, die ihm neue Hoffnung, neues Recht geben sollte, den Thron seiner Väter auf's neue sich zu erwerben.

Doch man sagte, kein König habe ihm seine Tochter gegeben, kein Kaiser . . . und so sei er denn hin nach London gekommen.

Dort — sah er sie.

Und sie sehen und sie lieben war eins.

Und sie . . . war es das Unglück, das sie zum Mitleid bewegt . . . und aus Mitleid wird Liebe . . . oder war es er selbst, war es seine schlichte, bescheidene Art, war es sein Herz und Gemüth, das aus seinem Blicke, seinem Thun, seinem Wort sprach, war es sein hübsches, offenes, ehrliches Gesicht, oder was es sonst? Genug, sie liebte ihn auch.

Die echte, die wahre Liebe war eingekehrt in ihr Herz . . . sie empfand zum ersten Male, was Liebe sei.

Man sah diese Liebe zum jungen Prinzen Napoleon nicht gern am englischen Hofe. Die Politik drängt sich in Alles mit ihrer kalten, unerbittlichen Hand, selbst in liebende Herzen, wo es gilt, sie zu trennen, selbst in schaffende Herzen, wo es gilt, sie zu einen.

Auch hier wollte die Staatskunst „im Interesse des Volkes" das trennen, was der Himmel zusammengefügt. Und die grausame Vernunft unserer Politik vermag, wie wir wissen, stärker zu sein, selbst als der Himmel.

Ein Bund zwischen „Baby" und „Lulu" war unmöglich.

Und unter diese Unmöglichkeit beugten sich beide. Er resignirte, wie man das unabwendbare Schicksal erträgt. Sie schwieg, mit dem Lächeln der Liebe, das zu jedem Opfer bereit ist. Zu jedem, außer dem Einen: dem Opfer des Verrathes!

Und man legte ihr dieses so nahe. Man verlangte es öfter als einmal von ihr. Der Prinz und jener suchten ein Weib. Der bot ihr hier einen Thron und dort einen Thron, sie aber blieb fest.

Nein, sie gehörte nur Einem. Ihr Herz, ihre Seele gehörte nur ihm, wie sein Herz, seine Seele nur ihr gehörte, und sie war des Verrathes nicht fähig.

So gewöhnte man sich, „Baby" als „Baby" zu sehen, niemals als Frau, und die „Staatskunst" rechnete mit einer Prinzessin weniger, die noch zu vergeben gewesen.

Was für Kämpfe das alles gekostet, das — weiß sie nur allein.

Kämpfe, in denen sie oftmals verzagte und in denen sie schließlich hinaus flüchtete nach Farnborough, zu Eugenie, der Mutter ihres Geliebten.

Und dort fand sie Trost, dort fand sie Kraft, und tausende von Plänen wurden besprochen, und es wurde in Träumen vom Glücke geschwelgt und die Hoffnung malte eine rosige Zukunft.

Das waren glückliche Tage! Der Schmerz war vergessen und „Baby" war wieder Baby und sang und spielte. Sang und spielte die Lieder, die „Lulu" gedichet und zu denen Sie, Baby, die aus dem Herzen quellenden Weisen geschrieben.

Von all' den Hoffnungen aber ging nichts in Erfüllung.

Da, ein Gedanke!

Wie wär's, wenn er, wenn der Prinz sich um das Land der Geliebten, um das Land, das ihm zum zweiten Vaterlande geworden, Verdienste erwürbe. Wie wenn er das Weib, um das er geworben und das ihm versagt war, sich nun durch seine Verdienste erzwänge. Und was für Verdienste kann ein Prinz um ein Land sich erwerben, als die mit dem Schwert.

Schon lange hätte die Kaiserin ihren Sohn als Helden gesehen. Schon damals, als er noch ein halbwüchsiger Knabe gewesen, hatte sie ihn, „das Kind von Frankreich", hinausgeschickt in die Comödie des Krieges, nicht in den Ernst.

Jetzt war er ein Mann, und wie den Rittern aus den Legenden, wie den Paladinen winkte ihm, als dem Sieger die Braut.

Dort unten, tief unten im dunkelsten Welttheil schlug England sich mit den nackten, wilden Söhnen des Welttheils. Dort sollte er sich das holen, was ihm damals versagt war: Die Sporen des Ruhms. Erst wehrte Prinzessin Beatrix dem Plane. Dann gab sie nach.

Ein erschütternder Abschied und . . . . . . Wochen später — nil boni ex Africa — die Kunde vom Tode. Assagai eines Wilden, hatte dort am Itzolyflüßchen dem Leben des Prinzen, seinen Plänen, seinen Hoffnungen, und denen „Baby's" ein Ende gemacht.

Mit thränenlosem Schmerze trug sie ihr Leid. Dann lächelte sie wieder kindlich wie früher. Doch sie vergaß nicht.

Die Staatskunst aber hatte dennoch eine Prinzessin mehr, die zu vergeben war.

„Die Wittwe Lulu's", wie Kaiserin Eugenie sie nannte, war frei.

Sechs Jahre später war „Baby" die Gattin des Prinzen Heinrich von Battenberg.

Eine liebevolle, an den Freuden des Hauses, nicht an denen der Welt hängende Gattin, die ihr Glück in ihren Kindern und in ihrer Kunst fand.

Der Kunst der Musik. Denn wie sie früher zu den Versen Lulu's die Melodien gefunden hatte, so schuf sie jetzt die Weisen zu anderen Dichtern. Dichtern, die zu ihrem Herzen sprachen, wenn auch nicht so wie der Eine . . . zu Tennyson, Moore, Disraeli.

So lebte sie hin in ruhigem, friedlichem Glück, ein Liebling von allen.

Und da — da plötzlich auch er.

Auch er fiel hinab.

Dort unten, tief unten im dunkelsten Welttheil schlägt England sich mit den nackten, den wilden Söhnen eines anderen Strich Landes.

Und er wollte mit, und er ging.

Beim Abschied aber, da weinte Prinzessin Beatrix und schluchzte laut auf. Sie weinte Thränen des Abschieds nicht nur, nein, heiße Thränen der Erinnerung und auch ein Gefühl überkam sie, ein unerklärliches Gefühl eines Unglücks.

Gefaßt ging sie dann nach Osborne zurück.

Sie erzählte der Königin von dem Abschied, und plötzlich schrie sie plötzlich laut auf, und schluchzte, und schluchzte.

„Was ist Dir?" fragte die Königin ganz bestürzt.

„Nichts. Ich weiß nur, er kommt nicht zurück."

Und wenige Tage später die Nachricht, es wird gar kein Krieg. Die Aschantis haben sich unterworfen, ihr König hat sich betrunken und — übergeben.

Und einen Tag später die tragische Note in der Comödie:

Die Kunde vom Tode Prinz Heinrich Battenbergs, den nicht die Waffe des Feindes, den das Fieber des Landes getödtet.

Nil boni ex Africa.

Prinzeß Beatrix aber, wird sie den Muth und die Kraft noch wohl finden, so wieder „Prinzeß Baby" zu sein? Wird je wieder das liebe, das kindliche Lächeln ihre Züge umspielen?

Wer weiß. Ein Glück hat sie ja noch. Ein vierfaches Glück: ihre Kinder.

Vermischtes.

Aus der St. Petersburger Gesellschaft. Man berichtet der „Kl. Ztg." aus St. Petersburg. Die Zeit ist nun gekommen, wo innerhalb der vornehmen St. Petersburger Gesellschaft auf dem Gebiete der Diners und Soirées ein wahrer Wettstreit stattfindet; es gilt den Eingeladenen — in der Hauptsache überall so ziemlich denselben — immer ein „Mehr" zu bieten, was raffinirten Geschmack betrifft, immer neue records zu Stande zu bringen. Man muß in diesem Winter fast hasten, die ganze Gesellschaft die Feste der Feste durchmachen zu können, denn die großen Osterfasten beginnen heuer ungewöhnlich früh und man muß sich vor Anfang derselben aller seiner gesellschaftlichen Pflichten entledigt haben. Die französische Botschaft war es, welche diesmal die eigentliche Saison eröffnete und zwar in sehr gelungener Weise mit einer stark besuchten Soirée, während welcher die animirte Stimmung sich schließlich in einem durchaus improvisirten Ball Luft suchte. Heute Abend ist in der deutschen Botschaft der erste officielle Empfang, zu welchem auch der Vorstand des hiesigen deutschen Vereins Einladung erhalten hat. Dann kommt übermorgen der große Ball im Winterpalaste, welcher wie es scheint, ungewöhnlich zahlreich besucht werden wird; die Damen der hohen und höchsten Aristokratie haben einander feierlich versprochen, nicht auszubleiben und auch diese Gelegenheit zu benutzen, um weiteren Stoff für die Kritik zu sammeln, welche sie an den Toiletten und der Haltung einer Persönlichkeit sich erlauben, die viel, viel höher steht als sie selber. Beiläufig sei bemerkt, daß diese Damen sehr unzufrieden sind, daß die junge Kaiserin ihre Handkußhuldigungen entgegennimmt, anstatt, so wie es die Kaiserin Maria Feodorowna immer that und noch thut, diese Form von Huldigung graziös abzulehnen und die Hand der betreffenden Dame freundlich zu drücken. Die meisten Herren geben der Kaiserin den Handkuß, jedoch nicht alle; z. B. lehnt der französische Botschafter, Graf Montebello, diese Form der Huldigung immer und ganz entschieden ab und wenn die Kaiserin ihm die Hand zum Kuß entgegenreicht, begnügt er sich damit, dieselbe ehrerbietig, aber recht kräftig zu drücken, indem er sich keineswegs zu tief verbeugt. Innerhalb des hiesigen diplomatischen Corps wird es fast als ein politisches Ereigniß angesehen, daß der russische Minister des Auswärtigen vorgestern ein großes diplomatisches Diner gegeben — das erste Mal im Laufe nahezu eines Vierteljahrhunderts. Fürst Gortschakow hatte nicht die Gewohnheit, Geld für solche „unnütze Sachen" auszugeben. Einmal hatten indessen einige hochgestellte Persönlichkeiten, welche durchaus nicht als Freunde Gortschakows angesehen werden konnten, dem Kaiser (Alexander III.) einige Worte darüber gesagt, es sei doch im Grunde ganz unpassend, daß Fürst Gortschakow, welcher so hohes Repräsentationsgeld bezog, niemals das diplomatische Corps zu Mittag einlade. „Ist es möglich?" erwiderte der Kaiser kopfschüttelnd — er kannte ja die etwas zu weit getriebene Sparsamkeit seines Kanzlers. Als Fürst Gortschakow sich noch am selben Tage im Palast einfand, legte der Kaiser es ihm scherzend, aber in nicht zu mißverstehender Weise nahe, daß er etwas vom Repräsentationsgeld auf Empfang des diplomatischen Corps verwenden sollte. Es blieb Gortschakow nunmehr nichts Anders übrig, als den Wunsch des Kaisers zu erfüllen, und blutenden Herzens ließ er die nöthigen Einladungen ausfertigen. Das Diner war nicht besonders gut, die Stimmung nicht eben heiter, denn der fürstliche Wirth saß fast ganz stumm zwischen den beiden ältesten Botschaftern und seine Augen schossen Zornesblitze. Nur dann und wann öffnete er den Mund — aber blos, um dem maître d'hôtel sagen zu lassen, daß man schneller serviren müsse — um so bald wie nur möglich mit dem Diner und ganz besonders mit dem Trinken der theueren Weine fertig zu werden. Das vorgestrige Diner bei dem Fürsten Lobanow-Rostowski war in jeder Beziehung first rate, wie übrigens nicht anders zu erwarten war. Eingeladen waren sämmtliche Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger mit ihren Gemahlinnen; außerdem einige der schönsten Frauen St. Petersburgs (Narischkina, Jussupowa, Balaschowa u. A.) Die Salons standen im reichsten Schmuck von Blumen und Pflanzen und der Speisesaal war wie ein Palmenwald, der Tisch selbst verschwand beinahe unter einer Fülle von Rosen und Veilchen.

Der Erfindungsteufel unserer Zeit wirbelt wunderliche Blasen auf. In der 19. Sitzung des Reichstages vom 20. Januar äußerte der Generalpostmeister sich u. A. folgendermaßen: „Vor Kurzem fiel es einem müßigen Kopf ein, in die Zeitungen die völlig aus der Luft gegriffene Nachricht zu setzen, die Post beschäftige sich mit dem Problem, wie sie im Jahre 1900 die Marken stempeln werde. (Heiterkeit.) Bekanntlich stempeln wir blos mit den Zehnern und Einern, also jetzt mit 96, um Raum zu sparen. Man grämt sich nun: was wird die Post 1900 machen, die beiden Nullen zum Stempeln verwenden? Das ist eine sehr einfache Sache; aber es vergeht kein Tag, wo wir nicht mit Vorschlägen förmlich überschüttet werden, es liegen Hunderte und aber Hunderte vor. Die meisten „Erfinder" schicken ihre Vorschläge in eingeschriebenen Briefen; das freut mich, denn das bringt wenigstens der Postcasse mehr Porto ein. Die Prämienforderungen für die „Erfindung" schwanken zwischen 20 und 10 000 M. (Hört! Hört!) Diese Stempelbagatelle verursacht uns eine Unmasse von Correspondenz. Wir haben wahrlich schon genug zu thun; jeder Tag hat seine eigene Sorge, wir brauchen noch nicht an das Jahr 1900 zu denken". Da, wie wir hören, die Ueberschüttung des Reichspostamts mit Briefen der gedachten Art noch fortdauert, so wollten wir doch nicht unterlassen, den obigen Passus in Erinnerung zu bringen.

Dankbarkeit eines schwarzen Landsmannes. Feldwebel Zampa bei der deutschen Schutztruppe in Kamerun, der, wie seinerzeit mitgetheilt, als junger Neger von dem Lieutenant Morgen nach Deutschland gebracht wurde und drei Jahre bei den Garde-Füsilieren in Berlin gedient hatte, gedenkt in seiner Heimath immer noch mit Liebe und Dankbarkeit seiner hiesigen Freunde. Jetzt hat er jeden seiner beiden Erzieher, dem Pastor Schall in Kladow und dem dortigen Lehrer, einen Elephantenzahn und Elfenbeinspangen zoll- und portofrei aus Kamerun zum Geschenk gesandt.

Eine hübsche Geschichte von einem verlorenen Sohn wird der „Frankfurter Zeitung" aus Schlanders in Tirol berichtet. Der Bauer vom Matatschhofe, einem zwei Stunden von Schlanders entfernten Berggehöfte, wollte sein neugeborenes Kind zur Taufe tragen. Mit der theueren in zwei Polster eingewickelten kleinen Last schritt er wohlgemuth zu Thal. Beim Tischler Perkmann kehrte er ein, um ihn zu bitten, er möge die Pathenstelle übernehmen. Der Meister, der bereitwillig zusagte, wollte zuvor das Kind doch sehen. Der Bauer öffnete den Bündel — doch da war kein Kind. Er mußte es verloren haben. Mit einem Tischlergehilfen eilte er sofort den Weg zurück. Weit droben auf dem Berge am Fuße eines hohen Felsen fand man das Kindlein in einer Wachholderstaude liegen, obwohl nur in Windeln eingewickelt, befand sich der kleine Erdenbürger hier oben, da warmer Sonnenschein an der windgeschützen Stelle ihn umspielte, ganz wohl. Dann gings wirklich zur Taufe.

Ein vielversprechender Knabe von zwölf Jahren, Namens Albert Read, stand dieser Tage vor dem Schwurgerichte von Wymondham in England. Er hatte den Versuch gemacht, die Schullehrerin Miß Maun, die die unglückliche Idee gehabt hatte, sich mit seiner Erziehung zu befassen, vom Leben zum Tode zu befördern. Infolge zweier durchaus gerechtfertigter Strafen, die er erhalten hatte, benachrichtigte der kleine Read seine Lehrerin, daß er sie bei der dritten Strafe, die ihm zu theil würde, ohne Erbarmen tödten werde. Für diesen frechen Einschüchterungsversuch erhielt er sofort seine dritte Strafe. Albert Read verließ nun ohne weitere Umstände das Classenzimmer, sammelte auf der Straße einige Ziegelsteine, kehrte in die Schule zurück und schlug durch zwei Steinwürfe die arme Lehrerin nieder; ein Stein hatte den Kopf und einer die Brust getroffen. Miß Maun wurde schwer verwundet vorgefunden und mußte zwei Monate das Bett hüten. Das blutgierige Bürschlein, das bei der Verhandlung sein Bedauern darüber ausdrückte, daß die Lehrerin nicht „ganz todt" sei, wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Durch eine einzige Sturzsee schwer beschädigt wurde der Fischdampfer „Seestern" ca. 50 Seemeilen NW. von Helgoland. Der Schornstein wurde abgebrochen und über Bord geschlagen, das über dem Maschinenhause stehende Boot vollständig zertrümmert und ebenfalls weggespült, die Segel zerrissen und viele Inventarienstücke fortgeschwemmt. Das ganze Schiff mit Cajüten war 5 Fuß hoch mit Wasser gefüllt und dem Kentern nahe. Durch Nothsignale wurde der Fischdampfer „Adjutant" herbeigerufen, welcher das Schiff in's Schlepptau nahm und in Sicherheit brachte. Als ein Glücksfall ist es zu betrachten, daß beim Ueberkommen der Sturzsee zufällig nur der Capitän und zwei Matrosen an Deck waren; von denen sich die Matrosen auf einen Zuruf des Capitäns Trennhoff noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, während dieser selbst sich festklammerte, so daß keine Menschenleben zu beklagen sind. Man dachte in dem kritischen Augenblick gar nicht an eine Sturzsee, man stand vielmehr im Begriffe zu lothen, als sich plötzlich der Wasserberg längsseit aufthürmte und das Schiff auf die Seite warf.

Eine kühne Reise. Ein norwegischer Ski-Läufer Namens Hansen hat den kühnen Plan gefaßt, eine Reise auf Skier nach Amerika zu machen. Er will über Nord-Schweden nach Finland, Rußland und Sibirien, dann durch die Beringsstraße die Reise nach Columbien und den Vereinigten Staaten fortsetzen. Hansen ist 30 Jahre alt und hat bereits Asien und Amerika besucht. Er hofft im Jahre 1899 von seiner Tour zurückzukehren.

Wenn man groß ist. Eine Ordonnanz von den Gardecürassieren, ein Hüne von Gestalt, geht in Berlin vom Schloß nach dem Brandenburger Thor. Da es Glatteis ist, fällt er Unter den Linden zu Boden. Ein Schusterjunge klopft dem lang ausgestreckt Liegenden auf die Schulter mit den Worten: „Nu noch zweimal so, dann sind Sie am Brandenburger Thor!"

Ein Reichstintenfaß als Symbol der Einigung Deutschlands ist von der Firma Max Schulze u. Co. dem Deutschen Reichstage als Geschenk verehrt und von dem Präsidenten Freiherrn v. Buol angenommen worden. An dem aus Buxbaum hergestellten Tintenfaß sind die Wappen der deutschen Staaten angebracht; über demselben thront die Krone. Das übrige Material ist Ebenholz und Pernambuco-Holz.

Lustige Ecke.

Bissig. „Nein, was die Hulda für eine frische Farbe bekommen hat, seit sie Braut ist!" — Hm, ihr Bräutigam ist ja auch Maler!

Auch eine Köchin. Er: „Das Essen riecht ja heute wie Eau de Cologne!" — Sie: „Ich muß doch den Zwiebeln den widerwärtigen Geruch nehmen!" (Dorfbarbier.)

Berufsmäßig. Violinvirtuos: „Ich habe soeben eine Tournee durch ganz Deutschland mit größtem Erfolg beendet!" — Kritiker: „Da werden Sie sich wohl ein schönes Stück Geld zusammengekratzt haben!" (Luft. Bl.)

In den Flitterwochen. Junge Frau: „Sag', Arthur, wie hast das Schnitzel lieber, dunkelbraun oder lichtbraun?" — Er: „Aber, Emma, welche Frage! Du bist doch blond!"

Hyperbel. „Der Herr Baron ist wohl ein eifriger Jäger?" — „Na, und ob! Der hat schon zwei Unfallversicherungsgesellschaften — bankerott geschossen!"

Vorsichtig. A.: „. . . Was, zehntausend Mark hat Deine Cousine in der Lotterie gewonnen? Alle Wetter, da hätte ich ihr an Deiner Stelle längst einen Heirathsantrag gemacht!" — B.: „Das werde ich auch thun . . . sobald die amtliche Ziehungsliste heraus ist!" (Fl. Bl.)

Berliner Börse vom 27. Januar 1896.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106.10
" "	3½	104.80
" "	3	99.40
Preuß. consolid. Anl.	4	106.—
" " "	3½	104.90
" " "	3	99.30
Staatsschuldscheine	3½	101.40
Berliner Stadt-Obl.	3½	102.20
" " 1892	3½	104.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	102.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.75
" " "	3	96.—
Ostpreußische "	3½	100.80
Pommersche "	3½	101.50
" Landcr.-B.	3½	101.50
Posensche, neue	4	101.90
" "	3½	100.75
Westpreußische I. I. B	3½	101.—
" II.	3½	101.—
" neulndsch.	3½	101.—
Preußische Rentenbriefe	4	105.30
" "	3½	102.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	57.50
do. kleine 5%	fr.	57.80
do. innere 4½%	fr.	47.90
do. kleine 4½%	fr.	48.25
do. äußere 4½%	fr.	48.40
do. 20 L. 4½%	fr.	48.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.50
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	34.25
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	29.90
do. Goldrente L. 500	fr.	26.10
do. do. L. 100	fr.	26.20
do. do. L. 20	fr.	26.20
do. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.50
Holländ. Com. Cred.	3	106.—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	56.—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	91.—
do. do. do.	4½	93.—
Italienische Rente	4	85.10
do do. kleine	4	85.10
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	92.—
Mexikaner 100 L.	6	92.30
Mexik. 1890 100 L.	6	92.30
do. St.-Eisenbahn	5	85.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	100.30
do. do.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	169.75
do. 58er L. p. St.	—	335.90
do. 60er L.	4	150.40
do. 64er L. p. St.	—	335.—
Poln. Pfandbr.	4½	67.80
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	90.—
do. II—VIII	4	84.50
Rum. fund. Rente	5	103.10
do. do. 400 Mk.	5	103.40
do. amort. Rente	5	99.75
do. do. 400 Mk.	5	100.30
Rum. amort. de 1892	5	99.70
do. do. de 1893	5	99.70
do. do. de 1889	4	87.50
do. do. de 1890	4	87.40
do. do. de 1891	4	87.70
do. do. de 1894	4	87.25
Russ. Bodencr.	5	120.30
" " gar.	4½	104.40
Türk. Anl. D.	1	20.75
do. Adm. 1888	5	91.40
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L p. St.	fr.	108.75
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-Rt.	4	99 —
do. G. invest. Anl.	4½	104.40
do. Loose p. St.	—	272.50

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Danz. Hypoth.	4	—
" "	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101.20
" unkündb. bis 1904	4	104.90
" "	3½	101.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.50
" " unk. 1900	4	103 50
" " alte 1—45	3½	100.30
" " unk. 1905	3½	101.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	104 30
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.30
" IV. V. unk. b. 1903	4	103.90
Pomm. Hypoth. III. IV.	4	100.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	103.40
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	105.50
" conv.	3½	100.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	101.60
" " XIII.	4	104.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.		105.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	100.40
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	100.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	101.60
" " XV.-XVIII.	4	103.90
" " unk. b. 1905	4	105.10
" " " " "	3½	101.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	110.20
" "	4	102.50
" " unk. b. 1905	3½	101.40

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	104.10
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.40
" " 1874	3	91.20
" Ergänzungsnetz	3	92.70
" "	5	—
" " Gold	4	104.—
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	52.90
Kronpr. Rudolf	4	99.60
Moskau-Rjäsan	4	102.—
" Smolensk	5	103.75
Raab Oedenb.	3	86.20
Northern Pacific I.	6	112.60
do. do. II.	fr.	—
do. do. III.	fr.	—
do. Land Grant	fr.	34.80
do. Pac.-Cert. I.	6	112.40
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	105 75
do. do. 500 fl.	4½	105.80
do. Staatseis. Slb.	4½	102.40

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2½	88.50
Gotthardbahn	7,4	169.75
Königsberg-Cranz	6,6	143.75
Lübeck-Büchen	6	148.—
Mainz-Ludwigshafen	5	125.50
Marienburg-Mlawka	2	78.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6,6	153.—
Ostpr. Südbahn	⅓	93.—
Stargard-Posener	4½	—
Warschau-Wien	19⅚	271.75

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.75
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	4	128.30
Berliner Handelsgesellschaft	7	150.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5	114.80
Bresl. Disconto	6½	121.50
Danziger Privatbank	8	—
Darmstädter Bank	7	157.—
Deutsche Bank	9	189.70
Deutsche Genossenschaftsb.	5	118.—
Deutsche Effectenb.	6½	118.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	133.50
Disconto-Commandit	8	211.80
Dresdner Bank	8	158.30
Gothaer Grundcred.	4	123.50
Hamb. Cm. u. Discb.	6	130.10
Hamb. Hyp.-B.	8	162.60
Hannoversche Bank	5	117.75
Königsberger Vereinsb.	5	106.50
Lübeck. Commb.	6	125.50
Magdeb. Privatb.	5½	112.—
Meining. Hypoth.-B.	6	128.25
Nationalbank f. Deutschland	6½	144.20
Nordd. Bank	4½	—
Nordd. Grundcr. B.	5	109.—
Oester. Creditanstalt	11⅞	232.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	6	142.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.25
" Centralbodencred.-B.	9½	175.90
Pr. Hypoth. A. B.	6½	135.75
Reichsbankanleihe	6,26	161.—
Rhein. Westf. Bodencr.	—	126.50
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	9,6	—
Danziger Oelmühle	3	97.90
" Prior.-Act.	5	107.—
Hibernia	5½	173.80
Große Berl. Pferdeb.	12½	323.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	0	107.90
Harpener	5	168.—
Königsb. Pferdeb. Vrzs.	4½	83.—
Laurahütte	4	148.40
Norddeutscher Lloyd	0	104.75
Stett. Cham. Didier	15	225.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144 50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155.20
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.30
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.20
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.50
Meininger Loose	—	23.40
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	133.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb. Newy.	4.16
Souvereigns	20.39	Engl. Bankn.	20.42
Napoleons	16.20	Franz. "	81.15
Dollars	—	Italien. "	74.60
Imperials	—	Nordische "	112.40
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	168 55
" neue	—	Russ. Bankn.	217.30
Am. Not. kl.	4.1525	" Zollcoup.	324.50

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.10
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.90
Skandinav. Plätze	10T.	112 50
Kopenhagen	10T.	112.25
London	8T.	20.435
London	3M.	20.38
New-York	vist.	417.—
Paris	8T.	81 05
Wien öftr. W.	8T.	168.50
Italien. Plätze	10T.	74.45
Petersburg	8T.	216.35
Petersburg	3M.	213.80
Warschau	8T.	216.25

Discont der Reichsbank 4 %.

Locales.

Danzig, 28. Jan.

-l. **Personalien bei der Post.** Angenommen sind als Posteleven: Der Student Lohmeyer in Thorn, der Abiturient Henke in Danzig; als Postagenten: Der Gastwirth Buchholz in Ossieck (Bezirk Danzig), der Gastwirth Machwitz in Schellmühl. Der Ober-Telegraphen-Assistent Ebeling in Charlottenburg ist zum Telegraphen-Secretär in Schneidemühl ernannt. Der Postpraktikant Riedel aus Dirschau ist als Postsecretär in Duisburg angestellt worden. Versetzt worden sind: Der Post-Secretär Hentschel von Berlin nach Nakel, die Post-assistenten Burghalter von Schönbaum nach Danzig, Claassen von Danzig nach Celle, Groneberg von Königsberg nach Pillau, Kussat von Schellmühl nach Elbing, Palm von Rukoschin nach Elgiszewo. Freiwillig ausgeschieden ist der Postagent Drossel in Schellmühl; der Postverwalter Springer in Schöneck ist gestorben.

* **Der kürzlich zum Reichsmarineamt** comman-dirte Marinebaurath und Maschinenbaubetriebsdirector Bertram, welcher zum Marine-Oberbaurath und Maschinenbaudirector ernannt ist, war bis 1874 Artillerieofficier und zwar zuletzt Premierlieutenant im badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30. Am 1. Juni 1875 wurde er Unteringenieur, am 1. December Maschinenbau-Ingenieur bei der Werft zu Danzig und am 1. Januar 1888 Oberingenieur bei der Werft zu Kiel, wo er 1890 zum Maschinenbauinspector und 1892 zum Marinebaurath und Betriebsdirector der Abtheilung für Maschinenbau aufrückte.

* **Auszeichnung bei der Post.** Der Staatssecretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hat dem Post-schaffner Gregor beim Postamt I in Königsberg aus Mitteln der Kaiser Wilhelm-Stiftung eine silberne Re-montoiruhr zugewendet, auf deren Kapsel das Bildniß Kaiser Wilhelms II. eingravirt ist.

* **Der Pensionsfonds der Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen** betrug Ende 1894 die Summe von 4354088 Mk. und ein neben diesem bestehender Hilfsfonds belief sich auf 428055 Mark. Mitglieder waren im Ganzen 2849. Das Protectorat der Anstalt hat die Kaiserin Friedrich übernommen. Vorsitzende des Curatoriums ist Frau Cultusminister Bosse. Director des Centralausschusses Herr Ministerialdirector Kügler.

* **Bahnbau.** Am 5. Februar werden hier Be-rathungen über den Bau einer Bahn von Lauen-burg i. P. nach Konitz, den die Staatsregierung plant, stattfinden. An derselben werden die betheiligten Oberpräsidenten von Westpreußen und Pommern, sowie die Landräthe der betheiligten Kreise, ferner höhere Eisenbahn- und Regierungsbeamte theilnehmen.

* **Sitzung des Bezirksausschusses.** Der Königl. Eisenbahn-Fiskus hat für den Bau des zweiten Geleises auf der Verbindungsstrecke des Bahnhofs Danzig Hohe Thor und Rangirbahnhof Danzig im Enteignungsverfahren das Grundstück Sandgrube Bl. 71 (Eigenthümer Gebr. Brandt) für 72327 Mk., ein Trennstück des Grundstücks Sandgrube Bl. 6 (Eigen-thümerin Wittwe Liedtke) für 14030 Mk., ein Trennstück des Grundstücks Schwarzes Meer 96 (Eigen-thümer die Landkreise Danziger Höhe und Niederung) für 850 Mk., ein Trennstück des Grundstückes Neu-garten Bl. 6 (Eigenthümerin Loge Eugenia) für 6421 Mk., das Grundstück Neugarten Bl. 69 (Eigen-thümerin Frau Stadtrath Wendt) für 178499 Mark und ein Trennstück des Grundstückes Petershagen innerhalb des Thores Bl. 36 (Eigenthümer das Hospital St. Gertrud) für 20290 Mark erworben. Von diesen Kaufsummen von im Ganzen 292417 Mk. hat der Magistrat den Eisenbahn-Fiskus zur Zahlung eines Kaufschosses in Höhe von 1% der Entschädigungs-summe mit 2924,17 Mk. herangezogen. Gegen diese Veranlagung hat der Eisenbahn-Fiskus nach frucht-losem Einspruche die Klage im Verwaltungs-streitverfahren erhoben. Der Fiskus glaubt zur Zahlung des Kaufschosses nicht verpflichtet zu sein, weil der Ankauf von Grundstücken im durch-geführten Enteignungs-Verfahren keinen freiwilligen, sondern einen erzwungenen Kaufvertrag zur Vor-aussetzung habe. Der Magistrat dagegen führte aus, daß der Kaufschoß eine Communal-Abgabe bilde, welche bei allen entgeltlichen Veräußerungen von Grundstücken in der Stadt, abgesehen von gewissen ge-wohnheitsmäßigen Ausnahmen, vom Erwerber mit 1% des Erwerbspreises zu entrichten sei. Dem Fiskus stehe von dieser Abgabe eine gesetzliche Befreiung nicht zu und habe er auch schon in vielen Fällen bei Grundstückskäufen den Kaufschoß entrichtet. den Erwerb durch Enteignung enthalte ebenso eine kaufschoßpflichtige Veräußerung wie der Kauf. Der Bezirksausschuß glaubte sich den Ausführungen des Magistrats anschließen zu können und wies den Eisenbahn-Fiskus mit der Klage auf Befreiung vom Kaufschoß ab. — Der Amtsvorsteher des Bezirks Stutt-hof forderte den Hofbesitzer Heinrich Behrends in Stutthof auf, den durch letzteren Ort nach der Kreisgrenze am Laschke führenden Weg innerhalb seiner Feldmark er-heblich zu verbreitern und in einen ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen. Der p. Behrends hielt die Ver-breiterung des Weges in dem angeordneten Maaße nicht für erforderlich und klagte auf Aufhebung dieser Verfügung. Die Klage war damit begründet, daß nicht Kläger, sondern die Gemeinde Stutthof die Wegebaulast habe und letztere, wenn die angeordnete Verbreiterung des Weges über-haupt nothwendig sei, die Verpflichtung habe, diese Arbeiten auszuführen. Der Bezirksausschuß wies den Kläger in der Berufungs-Instanz ab, weil die Ver-breiterung und Instandsetzung des Weges nach dem eingeforderten Gutachten des Kreisbaumeisters Stumpf in Marienburg nothwendig ist und Kläger nicht auch gleichzeitig die Gemeinde Stutthof, als die seiner Meinung nach zur Ausführung der Arbeiten Ver-pflichtete, mitverklagt hat.

Provinz.

-ss. **Schidlitz**, 28. Jan. Auf Veranlassung des erst kürzlich ins Leben gerufenen christlichen Männervereins unter dem Vorsitze des Herrn Prediger Vogt fand am Sonntag, den 26. d. Mts., in dem Saale der Klein-Kinder-Bewahranstalt hierselbst der erste Volks-unterhaltungsabend statt. Der kleine Saal, der sonn-täglich zu den kirchlichen Andachten benutzt wird, war bis auf den letzten Platz besetzt. Während Herr Prediger Blech von St. Katharinen, der in früheren Jahren in dieser Vorstadt wirkte, die Zuhörer durch Aus-führungen persönlicher Erlebnisse aus dem letzten großen Kriege fesselte, sprach Herr Hauptlehrer Schwertfeger über die große Bedeutung des 18. Januar 1871. Recht lebhaften Beifall fand auch der Vortrag des Herrn Lehrer Wannack über das Thema: „Deutschland früher und jetzt". Chorgesänge und Solovorträge, wovon diejenigen des neuen Organisten, eines Zöglings der Königsberger Blinden-anstalt, große Bewunderung erregten, verschönten den Abend, so daß man allgemein wünschte, daß derartige Unterhaltungsabende noch mehrere folgen.

s. **Neufahrwasser**, 27. Jan. In der diesjährigen General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins, welche am 20. d. Mts. ab-gehalten wurde, erstattete der Schriftführer, Herr Pfarrer Kubert, Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Dieselbe erstreckte sich hauptsächlich auf die Erhaltung des Kinderhorts, der seit October 1895 seinen Wohnsitz im neu erbauten Vereinshause gefunden hat und z. Z. circa 50 Kindern ohne Unterschied der Confession unter Leitung einer Diakonissin Aufenthalt, materielle Verpflegung gewährt. Außerdem sind 10 Wöchnerinnen im Laufe des Jahres mit Milch, Fleisch und Gebäck unterstützt. Nach dem Bericht des Schatzmeisters, Herrn Fischer, betrugen die Einnahme 8039,73 Mk. Hierzu der am 31. December 1894 vorhanden gewesene Baarbestand von 7057,23 Mk., in Summa 15096,96 Mk. Die Gesammt-Jahresausgabe bezifferte sich auf 14457,26 Mk., also bleibt ein Bestand von 639,70 Mk. Der Verein nimmt auf das Grundstück, welches einen Werth von 15000 Mk. hat, eine Hypothekenlast von 7000 Mk. Zur Weihnachtsbescherung konnten 56 Kinder bescheert werden. An Stelle des bisherigen Schatzmeisters Herrn Fischer hat Herr Benkendorf, Assistent der Seewarte, das Schatzmeisteramt übernommen. Die Mitgliederzahl für das Rechnungsjahr 1896 hat sich auf 122 gegen 114 im Vorjahr gehoben. Zwei Damen des Vereins, welche in Danzig zur freiwilligen Krankenpflege ausgebildet sind, haben die Bescheinigung als Kriegskrankenpflegerinnen vom Vorstand des West-preußischen Verbandes erhalten. Für die nächste Zeit wird ein Kirchenconcert beabsichtigt und im Frühjahr soll auf der Westerplatte wieder ein Gartenfest abgehalten werden und geht das Bestreben dahin, das Grundstück möglichst bald von der Hypothekenlast zu befreien.

g. **Dirschau**, 27. Jan. Die hier seit 100 Jahren bestehende Innung der Sattler, Riemer und Tapezierer hielt am Sonnabend ihr Quartal ab. Bei der Vorstandswahl wurde Herr Sattlermeister Kinder durch Zuruf zum Obermeister gewählt. — Der hiesige Cäcilienverein feierte gestern sein Stiftungsfest im Saale des Gasthauses zum Deutschen Kaiser und führte bei dieser Gelegenheit das Weihnachts-oratorium von dem Decan Müller aus Cassel auf.

a. **Marienburg**, 27. Januar. Am Sonnabend fand im Kühn'schen Gasthause die General-versammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Herr Brandmeister Monath hielt einen Vortrag über Theaterwachdienst und Brände; zu Kassenrevisoren wurden die Kameraden Kreischmann und Schülke gewählt. — In diesem Jahre sind im Kreise folgende Beschäl-Stationen errichtet: Altfelde, Gnojau, Lamsee, Tralau, Fürstenwerder, Lieffau, Marcushof und Stalle. — Am Sonnabend beging der hiesige Pestalozzi-Verein sein 25jähriges Bestehen und den 150. Geburtstag Pestalozzis. Herr Schulrath Schröder hielt eine Festrede über das Wirken Pestalozzis und seine Bedeutung für die Schule.

b. **Elbing**, 27. Jan. Gestern entstand in einer Scheune des Herrn Landrath Birkner in Kadienen um Mitternacht ein Feuer, wodurch das Gebäude und Stroh, auch landwirthschaftliche Geräthe verbrannten. Der Brandstifter ist bis jetzt unermittelt. — Des

i. **Pr. Stargardt**, 27. Jan. In der Strafkammer-sitzung vom 23. Januar wurde der frühere Mühlen-besitzer Friedrich Fethke aus Hagenort wegen Verleitung zum Meineide in 4 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust beantragt. Es waren 19 Zeugen geladen. — Am Mittwoch erlitt ein Arbeiter durch einen Fall in der Wilhelmstraße einen recht complicirten Beinbruch, sodaß seine Aufnahme im städtischen Krankenhause erfolgen mußte. — In der Bernhard v. Palesch'schen Concurs-sache wird auf Antrag des Verwalters, sowie der Königlichen Westpreußischen Provinzial-Landschafts-direction eine Gläubiger-Versammlung auf den 13. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 31 des hiesigen Königlichen Amtsgerichts berufen werden.

k. **Thorn**, 27. Jan. Auf den Gendarmen Büschen-feld in Steinau, welchem es gelungen ist, kürzlich in der Person des Arbeiters Digaszewski aus Steinau den Mörder des im Jahre 1894 erschlagenen Besitzers Brehmer zu ermitteln und zu verhaften, ist in der letzten Nacht ein Mordanfall verübt worden. Als Büschenfeld einen Patrouillengang durchs Dorf machte, wurden aus dem Hinterhalte zwei Schüsse auf ihn ab-gegeben, welche beide trafen, der eine in die Brust, der andere in die Seite. B. wurde, schwer verwundet und von starkem Blutverlust völlig erschöpft, aufgefunden und ins hiesige Garnisonlazareth geschafft. Wahrscheinlich ist der Mordbube ein Helfershelfer des verhafteten Mörders.

Zur Versteigerung der zum **Steyke**'schen Nachlaß-gehörigen Grundstücke Ohra Blatt 192 und 329 der Grundbuchbezeichnung, Lehmkaule Nr. 1 und Vogel-greif Nr. 31 der Servisbezeichnung, habe ich einen anderweiten Termin auf

den 6. Februar, Nachm. 4½ Uhr,

in meinem Bureau, Hundegasse 113, anberaumt.
Die Grundstücke können jederzeit besichtigt werden.
Zu Auskünften ist der Unterzeichnete an den Werk-tagen von 4—6 Uhr Nachm. bereit.
Bietungscaution: 1000 Mark.

Adam,
Rechtsanwalt. [09444

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuch von Hohenstein, Band I, Blatt 18, auf den Namen 1. des Höfers Friedrich Stechern, 2. der Wittwe Auguste Fohs, geb. Stechern, 3. der verehel. Tischler Bertha Masch, geb. Stechern, 4. der Wittwe Anna Sumann, geb. Dombrowska, 5. des Fleischers Friedrich Sumann, 6. der ver-ehel. Klempnermeister Elisabeth Krause, geb. Sumann, 7. der verehel. Besitzer Henriette Anna Ormanczik, geb. Sumann, 8. der verehel. Bertha Henriette Alice Marie Kroschel, geb. Sumann, 9. des Rudolf Sumann, 10. des Albert Carl Sumann, 11. der Anna Florentine Sumann eingetragene, zu Hohenstein, Dorfstraße Nr. 28, belegene Grundstück, soll auf Antrag des Höfers Friedrich Stechern zu Königsberg i. Pr. zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 24. März 1896, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfeffer-stadt Zimmer Nr. 42 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,69 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,0420 Hektar zur Grundsteuer, mit 144 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. März 1896, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 21. Januar 1896. [09456

Königliches Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Hand-schuhmachers Georg August Wohlert zu Danzig, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 3. Januar 1896 ange-nommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 21. Januar 1896. [09453

Königliches Amtsgericht XI.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 50000 cbm gesiebtem Kies.

Angebote auf Theilmengen von mindestens 2000 cbm sind zum Eröffnungstermin der Angebote am 15. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, an die Königliche Eisenbahn-Direction hierselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote geschieht in unserem Dienst-gebäude Zimmer 97. Die vorgeschriebenen Bedingungen mit Angebotsformular können bei unserem Central-Bureauvorsteher eingesehen und von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 60 Pfg. in baar postfrei bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 25. Januar 1896. [09466

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Auf der Strecke Praust—Carthaus sollen 6350 Cubicmeter Erde zwischen Kilometer 37,8 bis 38,0 gelöst und auf Eisenbahn-wagen verladen werden.

Bedingungen sind für 0,50 M. postfrei von der Betriebs-Inspection zu beziehen.

Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Erdarbeiten" bis zum 15. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Danzig, den 28. Januar 1896. [09391

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection.

Familien-Nachrichten

Heute wurde meine Gattin von einem gesunden kräftigen **Jungen** glücklich entbunden.
Danzig, den 26. Januar 1896.
*) **Jean Collier.**

Gestern Abend 11 Uhr starb meine liebe Mutter, die verwittwete Frau Bau-inspector

Sophie Donner
geb. Flügel

im 87. Lebensjahre.
Dieses zeigt statt besond. Meldung im Namen der Hinterbliebenen an
die trauernde Tochter
Sophie Willers
geb. Donner.

Heute, Nachts 2 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwager, der Militair-Invalide

Hermann Dombrowski.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 27. Januar 1896.
Die trauernden Hinter-bliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Bartholomäi-Leichen-halle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste, der uns betroffen, spreche ich meinen und meiner Kinder innigen Dank aus.

Danzig, den 27. Januar 1896.

Agnes Baumbach,
geb. **Schneider.**
[09464

Todes-Anzeigen sowie **alle Familien-Nachrichten** finden die größte Ver-breitung in den „Danziger Neueste Nachrichten". Insertionspreis pro Zeile 10 Pfg.

Auctionen

Auction mit Kurzwaaren,

Altst. Graben 64.

Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. Jan., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst ein **großes Lager**, bestehend aus **Tricotagen, Wolltüchern, Wollkapotten, Knaben- und Mädchenhosen, Schürzen** 2c. öffentlich meistbietend a tout prix versteigern.

S. Weinberg,
Auctionator, Fischmarkt 15.

Auction in Saspe,
Eckhof.
Am Mittwoch, den 29. Jan. 1896, Vorm. 9½ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangs-vollstreckung
div. Möbel, Haus- und Küchen-geräthe, Betten, Matratzen, Glas- und Porzellansachen, Kessel, Kannen, ca. 160 Scheffel Kartoffeln, 6 Arbeitsschlitten, 5 Wagen, 1 Pflug, 1 Jagdhund, 1 Badewanne, Vorhänge-schlösser, Bettgestelle 2c.
öffentl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 37, 1. (09452

Pfandleihauction.
Die von mir zum 13. Februar cr. angezeigte Auction findet
am 12. Februar cr., Vormittags 9 Uhr,
statt. *W. Ewald.*

Kaufgesuche

Wünsche Treber zu kauf. Bitte Off. Schröder-Saspe. (*

Alte Bretter zur Verschaalung sow. 1 Paar Glasthüren w. zu kaufen ges. Kohlengasse 2. [09467

Kaufe Möbel, Betten, Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. Off. unt. S S 130 in der Exp. d. Bl. (*

Roth- u. Rheinweinflasch. kauft [09398
Carl Lehnert, Langfuhr.

Ein gut erhaltener
Bierapparat
mit zwei Leitungen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an (09410
A. Burlinski,
Menthen bei Christburg Wpr.

Bunte Kupferstiche
werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. (09384
Off. u. O 9380 in d. Exp. d. Bl.

An- und Verkäufe
von Grundstücken für die Herren Käufer provisionsfrei vermittelt
Wilhelm Werner,
gerichtl. vereid. Grundst.-Taxator
Vorstädt. Graben 44, part.

Eisen-Handlung
zur baldigen Uebernahme zu **pachten oder kaufen** gesucht. Off. sub. H 7115 beförd. d. Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i./Pr. (09457

Ellern-Bohlen, gesund und trocken, kauft
H. Merten, Schuitensteeg.

Iltis-Felle,
roh, kauft zu hohen Preisen
Gustav Conradt, Langgasse 63, 1.

Wer liefert von sofort **8 bis 10000 cbm**
Hinterfüllungssand
nach dem rechten Weichselufer (Mottlaumündung). Offerten mit Preisangaben sub **D 1692** in der Exp. d. Blattes erbeten.

1 Eisschrank wird zu kaufen gesucht
Thornscher Weg 12. (*

Tausch in Briefmarken sucht Adr. u. P 1698 in d. E. d. Bl. (*

Gut erhaltener Waschtisch wird zu kaufen gesucht. Adr. m. Preis unt. **S 1702** in der Exp. d. Bl. (*

Rehkronen werden gekauft. Adr. u. **P 1605** in der Exp. d. Bl.

Zwei alte Sessel, über-polstert, werden gekauft. Adr. unter **L 1606** in der Exp. d. Bl. (*

Welcher Malergehilfe verkauft Schablonen, Pausen u. Kleinigkeiten v. Malerutensilien. Off. u. **U 1552** in d. Exp. (*

Eine Erd- oder Dung-Karre wird zu kaufen gesucht. Offert. u. **D D 1575** in der Exp. d. Bl. (*

1 Haus gut verz. wird bei belieb. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. **H F 1581** in d. Exp. d. Bl. (*

Clavier, Tafelformat mit gutem Ton wird zu kaufen gesucht. Off. u. **F E 1655** in d. Exp. d. Bl. (*

Verkäufe

Grundstücksverkauf
Vornehmer, reeller Bau, in best. Lage der Stadt Tilsit, nahe der Post, mit gr. Hof u. Garten, ist bei einer Anzahl. von 15000 M. sof. zu verk. Qu. Grundstück eignet sich vorzüglich zur Errichtung eines Hotels. Näh. Auskunft ertheilt
L. Frost, Tilsit.

1 solide gebautes Haus mit schönem Garten, in **Zoppot**, an der Chaussee gelegen, ist unter günstigen Beding. zu verkaufen. Off. unt. **C P 1121** in der Exp. d. Bl.

Zufolge Ablebens meines Mannes beabsichtige ich meine
Fabrikanlage
bestehend aus **Dampffärberei, mechanischer Weberei und Zwirnerei,** verbunden mit einem **flotten Ladengeschäft** unter äußerst günstigen Be-dingungen zu verkaufen. Ge-bäude incl. Wohnhaus in bestem baulichen Zustande. [08987
Frau **W. Kuhrau,**
Gumbinnen O./Pr.

Russ. Dompfaffen u. Stieglitze zu verk. Dreherg. 22, Hinterh., 1.

Eine tragende Ziege ist billig zu verkaufen Halbe Allee, Bergstraße Nr. 3. (*

Papagei ist billig zu ver-kaufen Poggenpfuhl 71 pt. (*

Zwei fette **Schweine** stehen z. Verkauf Schidlitz 25/26 b. Rosengart. (*

Ein Pudel passend als Hof-hund, wachsam, ist zu verk. Langgarterwall 12. (*

Waffenrock u. Mantel (Train), u. schwarz. Kammgarn-Anzug billig zu verkaufen Röpergasse 6, 4. (*

Neugarten 25 II
wegen Todesfall zu verkaufen:
1 Herren-Reisepelz (Schupp.), **1 Gehpelz** (Skunks), **1 Stände-uniform für Räthe IV. Cl.** (unbenutzt), **1 Clavier** (Tafel-format), **Regulator, eisernes Bettgestell. Eisspind, Weyl'-scher Badestuhl und Garten-möbel.**

Gutes Jaquet und Paletot, passend f. Schulmädchen, z. verk. Kasernengasse 6/7, 1. (*

2 elegante Damen-Masken-Costüme sind billig zu verk. Pfefferstadt 58, 3 Treppen. (*

Hellseiden. Kleid, feine Haarkette, mit Gold verziert, zu verkaufen Hinter Adlers-Brauhaus 23, 3. (*

Eine neue **Postassistenten-uniform** ist zu vk. Bartholomäi-kirchengasse 4, 1 Tr., rechts. (*

Ein Winterüberzieher f. e. schlank. Herrn billig zu verkaufen **Gr. Schwalbengasse 22,** Hof, 2. Th. *

Geh-Pelz,
noch sehr gut erh., ist billig zu verk. Gr. Wollwebergasse 22, 1.

Eine fast neue Accord-Zither ist umständehalber billig zu verk. Näheres Zoppot, Seestr. 29g. (*

E. stark. Pianino-Transp.-Kasten u. 1 gr. kupf. Waschkessel zu verk. in Langfuhr, Johannisthal 1, p. (*

Eine Harmonika, 3 Schieber, bill. zu verkaufen Fleischergasse 81.

Eine ganze Wirthschaft ist zu verk. Poggenpfuhl 71, p.

Mah. Sophatische stehen zum Verkauf Rammbaum 34, pt. (*

Breitg. 94, 2 Tr., 2 vergold. Pfeil.-Spieg. m. Consol. u. Marmorpl., 2 Sophasp. u. 1 br. Pl.-Sopha z. v. *

Mehrere Möbel
zu verkaufen Schäferei. Zu er-fragen Dampfer „Neptun".

E. gr. 2thür. Kleiderschr., zerlegb., 1 kl. Wäscheschr. m. Schublade, sow. 1 kl. Tischchen u. versch. and. Sach. f. bill. zu vrk. Ketterhagerg. 14, 2 Tr.

1 Waschtoilette m. Marmorpl. ist billig zu ver-kaufen Petersiliengasse 15, 3. (*

Gut erhaltene nußb. Möbel sof. bill. zu verk. Zwirngasse 1, 2 Tr.

Ein nußb. zerlg. Kleiderschr. m. f. Vertikow, Trumeauxsp., Sopha-tisch u. Plüschgarnitur, Teppich, Stühle, 2 Paradebettg., Patent-Schlafsopha, Waschtoilette und Nachttisch, 2 Bettgestelle mit Federmatratzen u. and. Möbel bill. zu verk. Langenmarkt 26, 1.

Ein mah. Plüschgarnit., gut erh., do. Pfeilersp. m. Marmpl., Schlaf-soph. m. Bettk. z. v. Breitg. 79, Lad.

1 Schlafsopha
zu verkaufen Hundegasse 100. (*

Eine Garnitur, Sopha, zwei Feuteuills, mit Plüschein-fassung, **ein Patentbettsopha,** sowie mehrere andere Sophas billig bei **F. Oehley,** Neu-garten Nr. 35c part., Eingang Schützengang.

Ein Bettgest., ein Waschkessel u. eine Guitarre billig zu verkaufen Hohe Seigen 2, Thür 4, 1 Tr. (*

2 birk. Bettgest. m. g. Matr. u. Keil-kissen f. b. z. v. Brandgasse 12, p., l.

2 Bettgestelle sind zu verkaufen
Große Mühlengasse 7, 3. (*

Ein eisrn. Bettgestell mit Matr. ist billig zu verkaufen Kleine Hosennähergasse 12, 4 Trepp. (*

2 birkene **Kinder-Auszieh-Bettgestelle** zu verkaufen Langgarten 9, Hof. (*

Mein Grundstück,
in welchem seit 30 Jahren ein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Materialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden ist, ist sofort zu ver-kaufen. **Emil Zeitler,**
09265] **Neustadt Westpr.**

Die Gärtnerei
des Gutes Müggau, welches 5 km von Danzig entfernt liegt, ist mit ca. 250 Obstbäumen, guter Wohnung u. gedüngtem, guten Acker auf viele Jahre zu ver-pachten. (*9331

Zu reeller Geschäftsvermitte-lung bei An- und Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preis-werther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, [08025
Weidengasse 47/48, part.

Soph. u. gr. Kleidsp. 15 M., Schlafcom. 7 M. **Hirschgasse 6a**, 3 Tr.

Fortzugsh. b. zu verk. 2 fast neue Bettgest. mit Muschel, g. Federmatratzen, Kissen, 2 Kleiderschr., 1 Garn. m. Plüschbezug, 6 Rohrlehnst., 2 Sophatische, 2 Pfeilerspieg., Verschied. Fraueng. 44, 2.

Gas- und Petroleum-Motore neu und gebraucht, billigst. Coulante Zahlungsbedingungen **Gollong**, Hundegasse 38, 3 Tr.

Ein Landauer,

ein Victoria, im Winter als Coupee zu fahren, ein Break, ein Einspänner-Geschirr wegen Todesfall zu verkaufen. Näh. **Heil. Geistgasse 24, 2 Tr., l.**

Alte Dachpfannen, sog. Mönche u. Nonnen z. Kirchd.-Rep. geeign. b. zu v. Gr. Hosennäherg. 8, 1 Tr.

Guter Töpfer- u. Maurerlehm ist vom 1. Februar 1896 in Ohra, Schönfelderw. 56a zu v. **Schulz**.(*

1 eis. Schmorgrapen m. Füße u. Deckel, 1 Wassertrage zu v. Langgarten 34, 1 Tr., in d. Einfahrt.(*

Ein Trichinenbeschauerbuch, fast neu, ist bill. zu v. Jungferng. 6, 1.

Eine gut erhaltene Singer-Nähmaschine billig zu verk. Büttelhof 6, 1 Tr., Eing. Portechaisg.*

Ein Oxhoft echt engl. Porter ist für Selbstkostenpreis abzugeben Heilige Geistgasse 104.

Ein kupferner Waschkessel steht zum Verkauf Häkergasse 7, in der Meierei. (*

Mehr. Bände Engelh. Roman-Bibliothek u. eine Nähmaschine bill. zu verk. Häkerg. 1, 2 links.(*

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein vollst. Restaurat.-Mobiliar im Ganz. oder getheilt. Selbig. k. bis z. 1. Apr. steh. bleib. **O. Jäkel**, Kürschnergasse 9.

Div. Goldsachen, Damenuhr, 3 Medaillons, Ringe bill. zu vk. Adr. unt. **D E 1615** an d. E. d. Bl.(*

Ein Posten größ. Packkisten stehen billig zum Verkauf 2. Damm 6 bei **Laasner**. (*

Baumgartscheg. 45, part. ist ein Holzschneideb., e. Axt, Tritl., 4stuf. Tritt, einige Leitern zu verk. (*

Eine amerikanische **Patent-Rolle**, sehr pass. für häusl. Gebrauch, ist b. zu vk. Schneidem. 1a.*

Schirme billig zu verkaufen ***Jopengasse 44.*** (*

Eine Häckselmaschine (Handbetrieb) ist zu verkaufen Altst. Graben 90, parterre. (*

6 Stck. 100 Jahre alte Kupferstiche habe abzug. u. bitte Kaufliebhaber ihre Adr. u. P 1582 i. d. Exp. einzus.

Ein schönes Aquarium mit Fontaine billig zu verkaufen Katergasse 7, 1, bei **Schiepien**. (*

Fast neue **Zimmermann'sche Drehrolle** ist billig zu verkaufen Langgarten 51 bei **Krause**. (*

Eine fast neue **Wiege** ist billig zu verkaufen Große Bäckergasse 7, 2 Treppen. (*

Betten, Damenuhr, Seidenkleid billig zu verk. Zapfengasse 7. (*

Gut erh. Kinderwagen, 1 Bankenbettgest. f. b. z. v. Ketterhagerg. 14, 2.

1 hocharmige Nähmaschine, ganz neu, ist w. Fortz. sehr bill. zu vk. Goldschmdg. 30, 2. Bes. b. 1 Uhr.

Strauch zum abstemmen bei d. Dampfmühle i. Ohra bill. zu verk. Näh. **Ohra, Rosengasse 396.** (*

Zimmer-Gesuche

Junger Kaufmann sucht klein möbl. Zimmer mit gut. Pension. Off. m. Pr. u. **H 1719** in der Exp.(*

Eine alte Dame sucht zu April Pension od. als Mitbewohnerin bei anst. Familie. Off. m. Pr. u. **M M 1641** in der Exp.

Dame, welche einige Zeit in Zurückgezogenh. zu leb. wünscht, sucht discrete Pension bei einer alleinst. Dame. Off. mit Prsang. unt. **W D 1755** in der Exp. d. Bl.(*

Suche zum 1. Februar möblirte Wohn- und Schlafzimmer. Pr. m. 40—50 Mk. Offerten unter K K 1758 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann sucht z. 1. Febr. klein. möbl. Zimmer nahe Milchkannengasse zum Preise v. 8-9 M. Off. u. **E E 1760** in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Parterrezimmer mit sep. Eingang wird gesucht. Off. u. **X R 1723** in d. Exp. d. Bl.(*

Dame wünscht kurze Zeit in Zurückgezogenheit zu leben. Off. m. Pr. p. Tg. u. **Q 1712** in der Exp.(*

Dame, die ihrer Niederkunft entgegensieht, sucht **liebevolle Aufnahme gegen gute Bezahlung.** Gefällige Offerten beliebe man unter **Z Z 28/1** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wohnungs-Gesuche

Suche zum 1. April 4 bewohnbare Räume mit Küche 2c. Offert. unt. **W W 1710** in der Exp. d. Bl.(*

Eine kl. Wohnung im Preise v. 10-12 M. wird z. 1. April gesucht. Off. u. **M 1574** in d. Exp. (*

Eine alte Dame sucht eine kleine Wohnung. Offert. unter **B 674** in der Exped. d. Bl. (*

Ein älterh. kdl. Ehepaar sucht v. 1. Apr. auf d. Altstadt e. Stube m. all. Zub. Off. u. **A K 1763** in d. E.(*

2 Stb., Cab., h. K., h. Tr. u. Nebeng. w. v. alt. kinderl. L. z. 25. März zu m. ges. Off. m. b. Pr. Breitg. 94, 2.(*

Milchkannengass, Langgarten, Langenmarkt oder Nähe wird Wohnung von 4—5 Zimm. mit Zub. ges. Nicht üb. 2 Tr. hoch, z. 1. April od. Mai. Ang. mit Pr. unt. **N N 1699** an d. Exp. d. Bl. (*

1 Beamt. s. 2 Zimm., Entr. pp. auf Niederst. gel. Preis bis 26 M. p. M. Adr. u. **T T 1624** an d. E.(*

Wohnungen.

Langfuhr, Johannisthal Nr. 1, ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, nebst Eintritt in den Garten an eine ruh. Famil. ohne Kinder zu Ostern zu verm. [08832

Fortzugshalber ist eine **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Entree, heller Küche, Boden und Keller zum 1. April cr. für 26 M. monatlich zu vermiethen. Zu erfragen **Hinterm Lazareth 18a, 1. Et.**

Langfuhr 18, ist e. Wohn. z. Preise von 400 M. zu vrm. Näh. das. Filiale **J. Koenenkamp** od. Langgasse 15.

Zoppot, Danzig.-Straße 45, sind Winterwoh. v. 2 bis 3 u. 4 od. 6, 7 u. 8 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. Speisek., Wasserleit. u. Canalis.-Einricht., Balk. bezw. Erk. u. Grt., Waschk. 2c. z. v. A. W. Pferdest. u. Wag.-Rem. Näh. dort od. Danz., Schießst. 5b, p.

Zwei große Zimmer, Küche, Keller, Boden, im herrsch. Hause, 1. Etage, ist vom 1. April für monatl. M. 20 zu vermiethen. Böttcherg. 18, Ecke Paradiesg.

Hundegasse 104 ist die Hangeetage bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. s. w. zum **1. April 1896** zu vermiethen. Näheres im Comtoir **Hundegasse 105.** [09424

Part.-Wohnung v. 3 Zimm., Küche u. Zub. i. Vorst. Graben 12-14, Ecke Fleischerg, z. Ap. z. v. N. Flschg. 1. (*

Adebarg., W. z. vm. N. Brandg. 12.

An d. Petersh. Prom. n. d. Salv.-Kirchh. 29 ist e. frdl. Wohn. f. jährl. 270 M. z. Apr. a. r. Bew. z. v. (*1682

Hohe Seigen 8 sind 2 Wohn. von Stube, Küche, Stall, zum 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. (*

Holzg. 11, 2 Tr., 2 Stub., Cab., Entree, Küche, Bod., Kell., z. April für 400 M. zu verm. Näh. 1 Tr. (*

Poggenpfuhl 71 pt., ist krankheitshalber **Wohnung und Hof** zu vermiethen. (*

Langgarten 32 ist eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör an ruhige Einwohner zum 1. April zu verm. **Küchler**, 1 Tr. daselbst.

Röpergasse 13 ist eine Wohn. von 2 Zimmern, Cab., Küche, Keller u. Boden zu vermiethen.(*

Holzmarkt 17 ist die 2. Etg., best. a. 4 Stub. u. Zubeh. zu verm. Zu bes. 11-1 Uhr. N. Baumgartscheg. 17.(*

Dienerg. ist z. 1. April in 1. Etg. e. fr. Wohn., St., Cab., h. K. z. v. Näheres Hundegasse 50, 2 Tr. (*

Schw. Meer 5 pt. 6 Z., Mädch.-St., Waschk., B., K., Badest., Gart. z. 1. Ap. z. v. Gr. Wollweberg. 10, 2.*

Langfuhr, Johannisthal 2, e. Wohn. v. 2 Stub., Cab., Küche u. reichl. Zub. an ruh. Leute zu verm.

Langgasse 48, 3 Tr., ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, heller Küche u. Zubehör v. 1. Ap. ab zu verm. Näh. daselbst. (*1623

Helle Wohn., Mottlau gelegen, 2 Zimm., 1 gr. Cab., v. 1. April zu v. Bleihof 8, 2 Tr. Von 10-12 z. bes.(*

Häkerg. 57 ist e. Wohn. v. Stube, Cab., Küche, Boden v. April zu verm. Näh. im Fleischerladen.(*

7 Zimmer mit Badestube für 1500 M.,
6 Zimmer mit Zubehör für 1000 M.
per April zu vermiethen **Brodbänkengasse 14.** Meldungen erbitte **nur** 1 Treppe bei 09445) **John Philipp.**

Hirschgasse 71 ist z. 1. April e. Wohnung, best. a. 3 Zimm. u. reichl. Zub. f. 380 M. jährl. zu vm.

Hirschg. 8 u. 6 a s. Wohn. v. 2 Zimm. u. Zub. u. e. Hofwohn. z. 14 M. zu verm. Zu erf. 6 a, pt., r.(*

Wohnungen von 2 Stuben und Stube und Cabinet zu vermiethen Gr. Nonnengasse 1. (*

Heil. Geistg. 136, 1, 3 Zm., h. Küche, E., Kell. z. v. Besicht. 10-12. N. 2 Tr.

Tobiasgasse 1-2 i. e. Wohn., 1 Et., v. 2 St., E., Kch., Bod., Kell., z. 1. Ap. z. v. Z. bes. v. 11-1. N. Langg. 70 i. Lad.

Schwarz. Meer s. Woh. St., Cab. Küche, Kell., Bod., Canal. u. Wassl. zu verm. Näh. Schw. Meer 16.(*

Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 19 c, s. Woh. v. 2-3 Zim., Küche u. Zub., u. e. Wohn. v. St., Cab. u. Küche z. v.

Portechaiseng. 6, 3 Tr., ist e. Wohn. v. 4 Zimmern, Küche u. Zubehör a. ruh. Einwohn. preisw. zu verm.(*

Zimmer.

Ein gut möbl. Zimmer m. separ. Eing. ist a. Herrn z. verm. Altstädt. Graben 12/13, 1 Treppe. (*

Gut möbl. Zimmer m. separatem Eingang ist an einen Herrn z. vermiethen Wiesengasse 3, 2. (*

Gut möblirtes Vorderz. m. sep. Eing. ist an e. Dame o. H. v. 1. Febr. z. verm. Näh. Altst. Graben 60, 2.(*

Ein möbl. Zimmer ist an ein Fräulein sofort zu vermiethen Laternengasse Nr. 2 b. (*

Ein gut möbl. Zimmer ist Am Spendhaus 1 zu vermiethen.

Weideng. 27, 1, möbl. Zimmer an Herrn od. Dame m. a. oh. Pens. z. v.

Langgarterhintg. 3, fdl. V.-Stub., Cab., K., Bd., Zb., z. vm. Nh. b. **Hast.**

Möbl. Zim. f. 1-2 H. Kl. Mühleng. 5.

Langgasse 53, 2, Eing. Beutlerg., i. e. freundl. gut mbl. Vorderzim. f. 15 M. zum 1. Februar zu verm.(*

Nähe der Markthalle Häkerg. 7, 3 Tr. rechts, fein möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu verm.(*

1 gr. Stube ist an e. Herrn od. e. Dame z. 1. Febr. zu verm. Mattenbuden 33/35 Hof 1 Tr. l.(*

Mattenbud. 22 frdl. möbl. Vorderzimmer v. 1. Febr. zu vermieth.

Halbengasse 5, 2, ist e. fr. m. Vordz. a. e. Herrn v. 1. Februar z. verm.

Mottlauerg. 3, H., 1, möbl. Zimm.

Jopengasse 29, 2, gut möblirtes Vorderz. an 1 od. 2 Herren mit gut. Pension v. 1. Febr. zu vm. (*

Ein kl. Zimmer, eigener Eing., v. 1. Feb. an Hrn. zu vm., a. Wunsch a. m. Pens., Kath.-Kirchenst. 7, 1.(*

1 gut möbl. Zimmer mit a. ohne Beköstig. Thornscher Weg 7, 2 Tr. (*

Häkergasse 6, 1 Tr., sep. Eing., ist ein möbl. Vorderzimm. an 1-2 Herren zu verm. Zu erfr. im Lad.

Kroll's Etablissement! Hochstrieß sind möbl. auch unmöbl. Zimmer zu vermieth. (*

Ein fein möbl. Zimmer, schönste Aussicht, Lange Brücke, ist zu vermiethen Frauenthor 27.

1 frdl. Cabinet zum 1. Febr. zu vermieth. Brandgasse 14, 3 Tr., links. (*

Ein fein möbl. Zimmer, eventl. m. Pension u. Clavierb. z. 1. Febr. zu verm. Breitgasse Nr. 31.

Ein Comtoirzimmer zu verm. Ketterhagergasse Nr. 1.

J. Leutes. v. gl. Logis Gr. Gasse 16, 2

1—2 anständige junge Leute finden gutes **Logis** Paradiesgasse 33, **Koesting.**

1 jg. Mann find. Logis. Zu erfr. Brandstelle 9, part. (*

Ein anst. jung. Mann find. g. Logis auch v. sof. Altst. Graben 64, 1 Tr.

Eine Frau oder ein Mädchen kann sich z. 1. Febr. als Mitbewoh. melden Schloßgasse 4, 2 Tr.

Eine Mitbewohn. kann sich bei e. alleinst. Frau mit auch oh. Betten melden Gr. Nonneng. 21, 1, r. (*

Pension

Langgasse 48, Ober-Etage, saub. **Pension** für zwei Herren.

V. 1. Febr. find. e. j. Geschäftsdame bei e. einzeln. Dame f. mäß. Preis Pension Näh. Fischmarkt 29, 1. (*

Div. Vermiethungen

Heil. Geistgasse 33 ist das Gesinde-Bureau zum 1. April zu vermiethen. (*

Geschäfts-Local Langgasse 35, 1. Et., zu vermiethen.

1 Laden nebst Kellerräumen, sofort zu vermiethen. [09308 **Breitgasse 2.**

Laden, Kohlenmarkt, beste Lage der Stadt, zum 1. April d. J. zu verm. Näh. Hotel Marienburg.

Langfuhr 19 ist e. Laden zu verm.

Ein Laden Jopengasse 56 zu vermiethen.

1 Laden nebst Wohnung zu verm. bei **Döppner**, Langfuhr Nr. 15.

Laden Heil. Geistgasse Nr. 11 u. Wohnung von April zu verm. Näh. daselbst 2 Trepp.

Ein Laden nebst Wohn. worin eine Plätterei mit gutem Erfolg betrieben wird, z. 1. April zu verm. Näh. Petersilieng. 11.

Niederstadt gel., gut eingerichteter Keller zum Gewerbe od. Lager von sofort od. später zu verm. Näh. Beutlerg. 16, 2 Tr.(*

Keller zur Häkerei und Rolle Vorst. Graben o. Hundegasse ges. Näh. bei **Gollong**, Hundegasse 38, 3.

1 Platz vor dem Neugart.-Thor zu verpacht. Adr. u. **E H 1590** in der Exp. d. Bl.(*

Offene Stellen.

Ein Tischlergeselle kann sofort in Arbeit eintreten Gr. Gasse 7, parterre, bei **Soppel.** (*

Wir suchen für unser Colonialwaaren en gros-Geschäft einen Reisenden für Westpreußen. [09463
Heygster & Eschle, Königsberg i. Pr.

1 zuverläss. Tischlergeselle findet Beschäftigung Weidengasse 1 a.

Tüchtige Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **A. Schoenicke**, Hinterg. 13.

Eine erste **Weingroßhandlung der Pfalz** sucht tüchtigen, branchekundigen **Vertreter** zum ausschließlichen Vertrieb ihrer Weine an Händler. Off. unt. **T 4720** an **Rudolf Mosse, Neustadt a. H.** [09461

Kesselschmiede-Vorarbeiter gesucht. [09284
Mehrere tüchtige Kesselschmiede-Vorarbeiter im Alter von ca. 30 Jahren werden von einer größeren Kesselschmiede Norddeutschlands, theils für Schiffskessel, theils für Locomotivkessel bei hohem Verdienst und dauernder Beschäftigung gesucht. Bewerber wollen sich unter Klarlegung ihrer bisherigen Beschäftigung u. Lohnansprüche u. **J. Qu. 5516** an die Ann.-Exp. v. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** wend.

Wein-Agenten. Ein Weingutsbesitzer in Rheinhessen sucht soliden tüchtigen Agenten zum Besuche der Privatkundschaft. Off. unt. **A 136** beförd. **Rudolf Mosse, München.** [09459

Ein fleiß. geschickt. Arbeiter mit der **Drahtzange** bewandert, findet dauernde Beschäftigung. Off. u. **Q 1808** in der Exp. d. Bl.

Agenten-Gesuch. Eine leistungsfähige, renommirte deutsche Champagner-Fabrik (Hoflieferant) sucht einen tüchtigen, gut eingeführten Agenten für Westpreußen. Ausweis üb. bisher. erfolgreiche Thätigk., sow. Pa. Referenzen erforderl. Off. unt. **P S 320** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** [09458

Lehrling gesucht für Comtoir und Expedition. Adr. u. **D D 1385** in der Exp. d. Bl.

Sohn ord. Eltern d. Klempner l. will, melde sich Paradiesgasse 2.

F. e. ausw. Colonialw.- u. Schank-Gesch. w. v. sof. ein ord. Lehrling gew. Meld. Breitg. 101 I, 11-1 V.

E. Sohn ord. Eltern, d. Bäcker w. will, melde sich bei Bäckermeister **M. Skoerys**, St. Albrecht 46.

Einen kräftigen Lehrling zur Erlernung d. Bäckerei sucht **Kuhn, Petersilieng. 1.** (†

Sohn nur anständiger Eltern, der Lust hat die Klempnerei zu erlernen, melde sich. **Otto Witte**, Klempnermstr., Kohleng. 2. [09468

Schlosser- u. Dreherlehrlinge können sich melden Wagenfabrik von **C. F. Roell**, Inhaber **R. G. Kolley**, Danzig, Fleischergasse Nr. 7. (*09469

Jg. Mädchen welche die Damenschneiderei erl. woll. können sich melden. Heil. Geistgasse 128, 3.(*

Eine tüchtige, branchekundige **Verkäuferin,** suche zum 1. April für mein Glas-, Porzellan- und Wirthschafts-Magazin. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen ihre Photographie, sowie Gehaltsanspr. bei fr. Station senden an (09411 ***H. Kelch, Nachfl.*** **John Lange**, Dirschau.

Für ein großes Putzgeschäft Danzigs wird per 1. resp. 15. Februar eine in dieser Branche durchaus tüchtige **Verkäuferin** gesucht. Offert. u. **D D 1327** in der Exped. dieses Blatt.

Damen, erziel. hoh. Nebenverd. durch Verk. echt chines. Thee's. Importh. H. Salfeld, Hamburg.

1 Frau kann sich b. e. Kinde meld. Das. w. ein altes Sopha zu kauf. gesucht Nonnenhof 12, Th. 6, pt.(*

Ein anst. Kindermädchen findet Stellung [09454 **Holzmarkt 17, 1 Treppe.**

Masch.-Nähterin a. Herrenarbeit k. s. m. Töpferg. 31, Vorderh. 1 Tr.

Geübte Maschinennähterin, auf Knabengarderobe, kann sich melden Böttchergasse 14, 1 Tr. (*

Ord. Mädchen können sich melden in der Cigarrettenfabrik Hundegasse 24, 3 Treppen.

Wirthschafts-Fräulein oder Wittwe für dauernde Zeit gesucht. Offert. mit Angabe des Alters u. **P D 1736** in d. Exp. d. Bl.

Suche sofort ord. Kinderfrau bei einem Kinde, muß in Handarbeit geübt sein, Langfuhr 65. (*

1 junges sauberes Mädchen wird zu einem Kinde gesucht Langfuhr, Brunshöferw. 15, p. r.*

1 geübte Weißzeug-Näht., w. m. d. Wehl.-Wilson-Maschine vrt. i. f. d. Beschäft. Gr. Mühleng. 20, p. r.(*

Mädch. i. West.-A. g. Paradg. 20, 3.

1 junges Mädchen für den Vormittag melde sich Scheibenritterg. 6. (*

15-jähriges Mädchen z. Spielen mit einem 3-jährigen Kinde melde sich Sandgrube 37, l. (*

1 saub. ehrl. Aufwärterin f. einige Tage in d. Woche kann s. melden Kassub. Markt 21, 3 Treppen. (*

E. alleinst. Aufwärt. b. e. Dame k. s. meld. **Breitgasse 111**, 2 Trepp.

Bei hoh. Lohn u. freier Reise suche Mädch. für Berlin u. Lübeck, für Danzig s. zahlr. Köchin., Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Landw., herrsch. Köch., Mädch. f. l. Stellen sucht Hl. Geistgasse 102.

Kräftige perfecte Köchin zum sofort. Antritt u. Dienstmädchen ges. Rittergasse 1, im Bureau.

Eine Kindergärtnerin I. Cl. mit guten Zeugnissen, die nach Warschau gehen will bei hohem Gehalt, melde sich bei **Hardegen Nachflg., Hl. Geistg. 100.**

Stubenmädch. f. Güter, e. perf. **Köchin** n. ausw. m. s. b. **Hardegen Nachflg.**, Hl. Geistg. 100.

Aufwärterin von 14—17 Jahren gewünscht für die Vormittagsst. Hl. Geist-Hosp. Tobiasg. 2a, Th. 6.*

Suche eine saubere u. ehrliche Aufwartefrau **Weidengasse 16, 2.** (*

Eine selbstständige tüchtige **Putzarbeiterin** wird zu engagiren gesucht **Paul Ehm**, Heil. Geistgasse 10.

Stellengesuche

Ein perf. Landwirth, ev., sucht p. 1. April Stellung. Derselbe ist im Maschinen- wie im Rübenfach sehr bewandert, auch mit sämmtlicher Landarbeit vertraut und der polnischen Sprache mächtig. Adr. unter **C P 1623** in d. Exp. d. Bl.

Ein Barbiergehilfe sucht dauernde Stellung. Offerten u. **A K 1750** in d. Exp. d. Bl. erb.(*

Ein älterer erfahr. Buchbinder sucht unter bescheid. Ansprüchen Stell. Baumgartscheg. 40, pt.(*

Ein Knabe, der die Lithographie erlern. möchte, bitt. um e. Lehrstelle. Z. erfr. Sammtgasse 3. (*

Ein junges Mädchen, welches einen **Cursus für kaufm. Wissenschaften** absolvirt hat, sucht zur weit. Vervollkomm. Stell. auf e. Comtoir **ohne Gehalt**. Gefl. Off. u. **E G 1620** in der Exp.

Eine gesunde **Landamme** mit guter Nahrung ist zu erfragen Poggenpfuhl 73, Hof. (*

Eine geübte Plätterin, auch in Damen-Garderoben, sucht Beschäftigung. Off. u. **S 1572** in d. E.(*

Empfehle Kochmamsells für Hotel u. Rest., Landwirth., Hotelkutscher, Hausdiener mit gut. Zeugnissen v. ausw. **Hardegen Nachflg., Hl. Geistg. 100.**

E. Mädch., i. d. Damensch. geübt, b. a. einig. Tag. i. d. Woche besch. zu w. Adr. u. **F R 1654** i. d. Exp.*

Eine ordentliche Frau bittet um Wasch- und Reinmachstellen Pfefferstadt 62, Eing. Wandg. (*

1 j. Frau, die gut plätt. u. i. Freien trock., b. u. etw. Stück- o. M.-W. z. e. Petersh., Reinkesg. 10, Th. 4, Witt.

Bitte ausschneiden und einsenden! sonst nur Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.

An die Stahlwaarenfabrik C. W. Gries, Solingen.

Unterzeichneter, Leser der „Neueste Nachrichten", ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers, wie Zeichnung, mit 2 Klingen aus feinstem engl. Silberstahl geschmiedet, fein polirtem Korkzieher (nicht unecht vergoldet), Heft hochfeinste Schildpatt-Imitat. und prima Neus.-Backen, feinste Politur, fertig zum Gebrauch und verpflichtet sich, innerhalb 8 Tagen das Messer unfrankirt retour zu senden oder den Betrag dafür einzuschicken.

Ort und Datum (deutlich):

Name und Stand (leserlich):

No. 724 C. S. Heft mit pa. Neus.-Back. M. 1,40
„ 724 S. „ ohne „ „ 1,20
feines braun. Etuis (echt. Led.) dazu „ 0,30
Nicht gewünschtes bitte durchzustreichen.

Jedes Messer ist mit meinem Firmenzeichen gestempelt. Wirkliches und einziges Fabrikgeschäft am Platze, welches außer an Wiederverkäufer auch direct an Private und zu Engros-Fabrikpreisen versendet.

Preisbuch mit Zeichnungen meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei. [09462

Sämmtliche Waaren versende stets sofort ab Lager.

Briefmarken, auch ausländische, nehme in Zahlung.

Ein anständ. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle. Zu erfragen Breitgasse 42, Hof. (*

Eine geb. **Plätterin** bittet um Beschäftigung. Zu erfr. Altst. Graben 89, 1, Ecke Malergasse.(*

Ein Mädchen, 13 Jahre alt, wünscht eine Stelle f. d. Nachmitt. **Poggenpfuhl 73,** Hof. (*

E. jung. ordentl. Frau bitt. u. eine Aufwartestelle f. den Vormittag. **Am Stein 8,** Hof, Thüre 4. (*

E. alleinst. Frau bitt. u. Stell. zum Wasch. u. Reinm., a. f. Sonnabd. d. ganz. Tg. **Schüsseldamm 60, 1 T.**(*

E. anst. Frau m. Zeug. bitt. für den Vormitt. um ein. Aufwartestelle. Kl. Oelmühleng. 1, Hof, Th. 12. (*

Eine alleinstehende Frau bittet um eine **Aufwartestelle** Kleine Nonnengasse 4-5, unten, lks. (*

Eine junge Frau u. e. Mädchen v. 14 Jahren w. eine Aufwartestelle Holzgasse Nr. 27, unten. (*

Ein junges anständ. Mädchen sucht von sofort oder später eine Stelle als Stütze, am liebsten bei alleinstehender Dame. Off. unter **L 1710** in der Exp. d. Bl.

Plätterin sucht f. einige Tage in d. Woche Beschäftigung 1. Damm 17, 1.(*

E. ansehnl. kräft. Mädchen w. d. Schankgeschäft zu erlern. Baumgartschegasse 40, Hof, Th. 10. (*

Eine anst. junge Dame, welche die doppelte Buchf. erlernt hat u. im Besitze eines Zeugnisses einer Handelslehranstalt ist, sucht Stell. als Buchhalterin. Adr. unter **K 1709** in der Exped. d. Bl.

Ein j. ordentl. Mädchen bittet um eine **Aufwartest.** f. d. Nachm. Dienergasse 4, 2 Tr. (*

Eine ordentl. Frau bittet um eine Aufwartestelle. Z. erfr. Pferdetränke 5 bei **Sonnabend.**(*

1 anst. Frau d. viele Jahre an e. Stelle gew., bittet um e. St. f. d. Vorm. a. l. b. e. ält. Herrn o. Dame, zu erf. Scheibenritterg. 4, 2 T. (*

Eine Frau zum Waschen ist zu erfrag. Johannisgasse 7. (*

Eine Wäscherin bitt. Herrsch. um Wäsche zum Waschen Stadtgebiet 114. (*

Aufwartefr. f. d. ganz. Tag od. fest. Dienst ist z. erfr. Tischlerg. 63, pt. h.

Ein junges Mädchen wünscht Stellung für einen halben Tag Weißmönchen-Hintergasse 24, 1.*

J. kr. s. Mädch. b. um St. z. R. o. W. Petersh. Reinkg. 10 b. Witt, Th. 4.

Eine geübte Nähterin f. Kleider u. Wäsche bittet um Beschäftig. Adr. u. **E 1627** in d. Exp. d. Bl. (*

Ein jung. Mädchen aus sehr anst. Familie, wünscht e. St. a. Stütze d. Hausfr. m. Fam.-Anschl. z. 1. Ap. Adr. u. **R. R 1400** in der Exp. d. Bl.

Unterricht

Wer ertheilt e. jg. Mann billigen aber guten **Tanzunterricht**? Off. m. Preisang. u. **P D 1725** E.(*

W. erth. Unterricht im Italienisch.? Off. u. **E 1694** in der Exp. d. Bl.(*

Capitalien.

Höchsten Zinsfuß, bei absoluter Sicherheit, erreicht man d. Leibrenten-Versich. Ausk. kostenfrei. Bureau der Friedr.-Wilh.-Gesellschaft Danzig, Vorst. Graben 49.

20000 Mk. zur 2. Hypothek auf ländliches Gut sofort gesucht. Off. unter **09397** in der Exped. d. Bl.

Wer borgt einem Bauhandwerker zum weiteren Fortschritt 150 M. auf 1 Jahr zu 10 % Zins. Off. u. **E S 1522** an d. Exp. d. Bl.

3000-3300 M. Münd.-Gld. pupill. sich. z. 1. Feb. z. beg. Off. u. **E E 1525.**

15 000 M., auch getheilt, sind zur sicheren **Hypothek** zu begeb. Off. u. **C H 1550** an d. E. d. Bl. (*

Hypotheken-Capital offerirt [1821 **unter zeitgemäßen Bedingungen Paul Bertling,** Danzig, **50 Brodbänkengasse 50.**

Auf ein vor 20 Jahren neu erbautes Eckhaus werden **16500 Mark** zu $4\frac{1}{2}$ Proc. gesucht, hinter 88 800 M. Letzteres Geld zu 4 Proc. Mieths-Einnahme 8500 M. Gefl. Offerten unter 08835 in der Exp. d. Bl. e. (08835

3—400 Mk. werden von einem jung. selbstständigen Handwerker auf Wechsel gesucht. Offerten unter **D E 1609** in der Expedit. d. Bl. (*

20000 Mk. auf ein städt. Grundstück, 1. Stelle, zum 1. April v. Selbstdarleiher zu vergeben. Adressen u. **F F 1155** in der Exped. d. Bl.

Wer leiht e. anst. Beamtenwittwe 20 M. b. Monat Mai geg. Zinsen. Off. u. **F C 1740** in d. E.(*

Verloren u. Gefunden

E. gold. Armband ist a. Sonntag in Oliva verl. B. dass. geg. Bel. im Waldhäusch. (Oliva) abzugb.

Montag ist ein Kinder-Mantel-Kragen verlor. w., bitte gegen Belohn. 1. Damm 19, 1, abzg.(*

E. Schreib. a. d. Kgl. Staatsanw. ist verl., gegen Belohn. abzugeb. Petersh., Reinkg. 11, b. **Nehring.**(*

Sonntag, d. 26., Nachm., ist in der St. Nicolaikirche 1 Hut vertauscht. Es wird gebeten denselb. Häkergasse 18, 2 Tr., umzutauschen. (*

Sonnt. fr. 6 Uhr i. a. d. W. v. Schid. b. z. Prom. a. Schütz. b. Bisamm. v. G. Bel. abz. Schüsseld. 47, H. Th. 2.*

Arbeitsb. a. d. N. Stephan Brokowski ist verl. Abz. Zwirng. 1, 2.

Sonnt. früh 2 Schlüss. a. d. Wege v. Steppuhn bis Schladahl verl. A. bei **Steppuhn**, Bürgerg., Schidl.*

1 Damen-Gummisch. ist Sonnab. Abd. a. d. W. Langmkt. b. Schmiedg. vl. Abz. g. Bel. Schmiedeg. 22, 3.(*

Regenschirm am Sonntag abhnd. gekomm. Abzug. Reitergasse 1, 1.

Kinder-Gummischuh verloren gegang. Abzugeben Tobiasgasse 6, 1. (*

Monogr. E. H. von Hohe Thor bis Schwarzes Meer verl. Geg. Bel. abzugeben Jopengasse 38. (*

Dienst. Abend ist vor d. Theater ein Armband gefunden. Abzuhol. **Langgarten 59**, 1 Treppe. (*

Vermischte Anzeigen

Jaskulski, Langgasse 37, I, gegenüber dem Rathhause. **Künstl. Zahnersatz, Plomben etc.** Schonendste Behandlung unter **Anwendung der neuesten und besten Hilfsmittel der Electricität.** [07389

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 50, 2 Trepp.

Inventur-Ausverkauf!

Die zurückgesetzten Artikel sind übersichtlich ausgelegt und mit deutlichen Zahlen ausgezeichnet.

Verzeichniß der zum Ausverkauf gestellten Artikel:



Normal-Hemden
von 1 M. 25 ₰ an.



Normal-Hosen
von 1 M. 25 ₰ an.

Winter-Tricotagen
für
Herren, Damen u. Kinder.

Damen-Jacken von 75 ₰ an,
Damen-Röcke „ 2 M. „
Damen-Beinkleider v. 1 M. „
Herren-Camisols v. 65 ₰ „
Unter-Jacken von 1 M. „
Wollene Westen v. 1 M. 25 ₰ „

Wollene Schultertücher von 1 M. an
Chenillen-Capotten v. 90 ₰ „
Kopfhüllen von 1 M. „
Chenillen-Shawls v. 25 ₰ „
Baretchen von 20 ₰ „
Teller-Mützen „ 25 ₰ „

Sommer-Handsch. v. 8 ₰ „
Wollene Socken v. 25 ₰ „
„ Strümpfe v. 35 ₰ „
„ Strumpflängen und Gamaschen.
„ gestrickte Handschuhe v. 35 ₰ an,
Kleidsame Schulterkragen v. 1 M. an.

Eine Parthie Radfahrer-Bekleidungs-Gegenstände:
Blau-weiße Blousen 1 M. 25 ₰,
Loofah-Mützen 50 ₰,
Radfahrer-Schuhe 1 M. 50 ₰.

Reise-Decken, Regenschirme, Gummischuhe, Filzpantoffeln, Reisepantoffeln – wegen Aufgabe dieser Artikel zu jedem annehmbaren Preise.



Abgepasste englische Tüll-Gardinen,
„einzelne Fenster", das Fach von 3 M. an.
Rester in allen Längen,
das Meter von 37½ ₰ an.

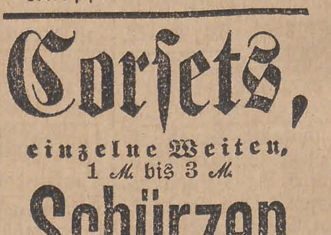
Tüll-Tischdecken, Antimacassars,
Kommodendecken,
Rouleauxkanten in allen Breiten.

Congress-Stoffe mit bunten Streifen,
das Meter von 45 ₰ an.

Jute-Tischdecken mit Schnur u. Quasten.

Wäsche-Gegenstände
in jeder Art,
die etwas unsauber geworden sind.

Oberhemden
von 2 M. an,
Kragen und Manschetten,
Chemisets und Serviteurs,
Cravatten, seid. Cachenez,
Gummi-Wäsche, Hosenträger,
Kragen- und Manschetten-Knöpfe.



Corsets,
einzelne Weiten,
1 M. bis 3 M.

Schürzen
für Damen und Kinder.

Schleier
von 25 ₰ an,
Schweizer Stickereien,
Wäschebesätze und
Trimmings,
Taschentücher

Diverse
Pelz-Artikel,
Muffen, Colliers, Barets
und
Pelz-Garnituren
für Kinder.

Damen-Hemden
mit herzförmigen Trägern und runden Aermeln.

Negligée-Jacken
von gestreiftem Satin und gerauhtem Piqué.

Damen-Beinkleider
mit gesticktem Einsatz und breitem Spitzen-Volant.

Seidene Atlasse hellfarbig, für Masken-Costüme. das Mtr. 50 ₰ und 60 ₰	**Seidene Besatz-Stoffe** und **farbige Velvets.**	**Bettdecken** und **Bettvorleger.**	**Bedruckte Möbel-Crêpes** wegen Aufgabe das Meter 50 ₰, früher 90 ₰.	**Paletot-Futter-Stoffe** und **farbige Flanelle.**	**Fancy-Flanell-Beinkleider** mit Handbogen, das Paar 70 ₰.
Seidene Bänder und **Sammet-Bänder.**	**Kleiderknöpfe** und **Kleiderbesätze.**	**Portièren-Quasten** und **Möbel-Schnure.**	Bunt gewebte **Jute-Portièren-Stoffe** das Meter 45 ₰, früher 1 M.	**Diverse Aermelfutter** und **Imitirte Rosshaarstoffe.**	**Flanellhemden** und **Touristenhemden.**

Diverse Kurzwaaren. Strickwolle und Baumwolle. Leinen- und Baumwollenwaaren.

Hellfarbige Ballkleiderstoffe u. die Restbestände des Kleiderstoff-Lagers in schwarzer Wolle u. Seide.

Ich lade ergebenst zum Besuche meines Inventur-Ausverkaufs ein, indem ich ausdrücklich bemerke, daß auch Nichtkäufern die Besichtigung der ausgelegten Waaren gern gestattet ist. — Beamten-Checks nehme ich in Zahlung. — [09472

Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt 2.

J. 52.
Habe Donnerstag keinen Brief erhalten. Erwarte bis zum 1. Lebenszeichen. Gruß **Paul.**

Brief Adr. Menschenliebe befindet sich Langgasse postlagernd.

Welches junge Mädchen möchte sich mit einem jungen Handw. verheir. Off. u. **F F 1750** erbet. (*

Heirath. Reiche Damen **200** Partien sende z. Ausw. Off. Journ. **Charlottenburg 2.** [08742

Solider Handwerker,
evangelisch, 40 Jahre alt, im Besitze eines Geschäfts, wünscht eine Lebensgefährtin. Wirthschaftliche Mädchen oder Wittwen mit Vermögen, die geneigt sind eine friedliche Ehe einzugehen, werden ersucht, genaue Adressen unter **E P 1734** i. d. Exp. einzur.

Fr. **M. B.** zu ihrem Geburtstage herzlichste Gratulation von ihrer Freundin **Minna B.** (*

Fr. **H.,** Gr. Gasse, zu ihrem Geburtstage herzlichste Gratulation. Familie **Stenzel.** (*

Die herzlichste Gratulation zum Geburtstage des Herrn **H. W.,** Häkergasse. Familie **K.** (*

Dem Klempnergesellen **K. K.** zu seinem 56. Geburtstage herzliche Gratulation von sein. Collegen. (*

Herrn C. K. in Carthaus ein Hoch. Ungenannt und doch bekannt. (*

Tante **W.**! Kein lang Gedicht, 3 Worte: Gott segne Dich. **G. Walter,** Stutthof. (*

Unsrer Tante **A.** zum Wiegenfeste wünschen wir das Allerbeste. Familie **Schrödter.** (*

Unserer lieben Tochter **Clara M.** zum Geburtstag die besten Glückwünsche v. i. Eltern **Minuth.** (*

Grdl. Clav.-Unt., mtl. (8 St.) f. 3 M. w. erth. Off. u. **Y Z 1750** in d. Exp.

Wer ertheilt gründl. Violin. Unterricht? Off. mit Preisang. u. **W B 1753** in der Exp. d. Bl. (*

Dem Geburtstagskinde Frau **Louise M.,** Strohdeich, die herzl. Gratulation. Fam. **Posenauer.** *

Dem Geburtstagskinde **Carl B.,** Tischlergasse, wünsch. wir e. lang. Leben. **O. B.** nebst Frau. (*

Liebe Schwest., kein lang' Gedicht, nur drei Worte: Gott segne Dich. **Fritz Müller. Alice Müller.** (*

Dem Geburtstagsk. **Heinrich R.,** Hohe Seigen, herzliche Gratulation. **A. S.** (*

Dem Geburtstagskinde **Malwinchen B.** ein Hoch! Ungenannt und doch bekannt. (*

Dem Geburtstagsk. Frl. **Maria Sch.,** Spendhausneugasse, herzliche Glückwünsche. **B. Sch.** (*

Dem Geburtstagsk. **Ferdinand M.,** Kneipab, zu s. 64. Wiegenf. hzl. Gratul. D. verlobte Paar **E. u. J.** (*

(Verspätet.) Dem verlobten Paare **Martin M. u. Laura Sch.** herzl. Gratulation. **J. A. M. A.** (*

Ein Hoch dem Geburtstagskinde Rob. H., Zoppot. (*

Als Hebeamme für Konitz u. Umgegend empf. sich Frau **A. Lutz,** Schuhmacherst. 44. (*

Wenn d. j. Mann v. Schüsseld. noch Lust hat d. Sopha zu kauf., wolle er sich n. einmal n. Schidl. bemüh.

Meinen besten Dank,
daß Sie mir zu e. solch lohn. Gesch. verh. Aehnl. Anerkennung. mehr.
Tägl. 20 Mk. und mehr
verd. man schon mit wenig Mitt. d. hochlohn. Fabrikat. leicht verkäufl. Massenart. Catal. grat. u. franco. **Heinr. Heinen, Broich-Ruhr,** Wilhelminenstraße 23. (09460

Diejenige Dame, welche am Sonnabend, den 25., im Locale des Herrn Moldenhauer das Shawltuch aus Versehen genommen hat und erkannt worden ist, wird dringend gebeten, binnen 3 Tagen dasselbe **Am Olivaer Thor 16** bei ***Treptow*** abzugeben.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

D. Herr, w. a. Sonnabd. Abd. a. d. L. Molderh. a. V. m. Stock mitg. w. geb. dens. Nonnenhof 1, 1 abz. (*

Gummischuhe u. Stiefel werden saub. repar. Jopeng. 48 [08904

Malerarbeit wird billig u. gut ausgeführt durch **Ed. Burand,** Maler, Kl. Bäckergasse 2. (*

Jede Sattler- u. Tapezierarb. wird sauber u. billig angefertigt Dienergasse Nr. 7. **Kriewald.**

Stühle w. eingeflocht. u. Matratz. billig aufgearbeitet Zwirngasse 5.

Rohr in Stühle wird gut u. billig eingeflochten Hakelwerk 19. (*

Haararbeiten aller Art, fertigt billig und gut! **J. Schramowski,** Altst. Graben 26.

Eine anständ. Frau bittet um etwas **Wäsche** (Stückwäsche) Altstädt. Graben 47, 2 Tr. (*

Ein j. Mädchen empf. sich z. Anfertigen v. Wäsche sow. jed. Näharbeit in u. auß. d. H. Holzg. 4a, 1. *

Damen- und Kindergarderobe wird sauber und billig angefertigt Brandgasse 9d, 2 Tr. (*

Eleg. u. einf. Façon v. Kleid. fert. a. u. veränd. gutsitz. u. chic z. b. Pr. Fr. **M. Kutrib.** D.-Sch. Fraueng. 25 p. (*

Harm.-Rep. w. bill., schn. u. sachg. ausg. Stimme 15 ₰ Fleischerg. 81.

Knabenanzüge werd. billig angefertigt Hint. Adlers Brauhaus 16, part., b. **Schwarzkopf.** (*

Damen- u. Kinderkleider werden gut und billig angefert. **Poggenpfuhl 82, part.**

Ers. d. Damen, d. Kleidungsst. d. sch. vor. Jahr b. m. angef. word. abzuh. **M. Jonas,** Mattenbuden 7, part. (*

Empfehle mich zu einfach. u. eleg.
Damenschneiderei.
Neust. Schnitt, saub. Arb., bill. Pr. **A. Krispien,** Mod. Vst. Grab. 15, 2. *

Feine Wäsche wird in und außer dem Hause ausgebessert Jungferngasse 6, 1 Treppe. (*

Damenhüte
werd. nach der neuest. Mode zu billigsten Preisen auf das Geschmackvollste garnirt u. modernis. Dreherg. 8 hochpt.

Masken-Costume,
(neu angefertigt)
Waldfee, Rokoko, Vergißmeinnicht, Nachtwächter,
sehr elegant, zu verleihen
Langgasse 27, 2 Tr.

Der Ausverkauf des Schuhm. J. W. Schrader'schen Concurswaarenlagers
126 Breitgasse 126, geradeüber der Kohlengasse, wird zu **ganz billigen Preisen** fortgesetzt. Verkaufszeit von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr, Nachmittags 2 bis Abends 8 Uhr.
09449] **Der Verwalter.**

Möbel- und Polsterwaaren,
gegründet 1881,
durabel und modern gearbeitete Waaren,
2 Zimmer nur echt nußbaumene Möbel von 300 M. an bis zu den feinsten 500—1000 M.,
Bestellungen auf Polsterwaaren werden von meinem Werkführer laut Angabe resp. Catalog entgegengenommen.
Plüsche und Stoffe zur Auswahl. Buffets.
Besichtigung des Lagers zu jeder Zeit, auch Sonntags, gestattet.
Nach außerhalb werden die Sachen sorgfältigst verpackt versandt.
Im Atelier für Braut-Ausstattungen Breitgasse Nr. 79.
Specialität Plüschgarnit., Schlafsophas, Sophas, Matr. u. Bettgest.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlung und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**
Langgasse 65 I, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige u. Auswärtige z. d. günstigst. Beding.
Tägl. Eingang von **Novitäten.** Ansichtssend. bereitwilligst.

Heute Abend sind
frische Blut- und Leberwürste
(eig. Fabrikat) zu haben [1837
R. Mauerhoff, Breitgasse 77.

Ca. 200 Liter vorzüglichen
Sauerkohl
hat billigst abzugeben [09455
J. Henker, Dirschau,
Königsbergervorstadt 4.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82